



B.A.

Universität Passau

Medien und Kommunikation

Philosophische Fakultät

Modulkatalog

Inhaltsverzeichnis

Die Nummerierung der Paragraphen des Modulkatalogs richtet sich nach der Studien- und Prüfungsordnung.

Begriffsbestimmungen	3
Präambel	4
§ 23 Modulgruppe A: Basismodule	5
Basismodul Theorien und Methoden.....	5
Basismodul Medienpädagogik/Mediendidaktik.....	10
Basismodul Kommunikationswissenschaft.....	13
Basismodul Medienwissenschaft	15
Basismodul Medienpraxis	17
§ 24 Modulgruppe B: Schwerpunktmodule	19
§ 24a Schwerpunktmodul Medienlehre	20
§ 25 Medienpädagogische/Mediendidaktische Schwerpunktmodule.....	24
Schwerpunktmodul Kulturell-ästhetische Medienbildung, Medienerziehung und Medienarbeit	24
Schwerpunktmodul Medien in der Erwachsenenbildung, Berufs- und Weiterbildung	27
§ 26 Kommunikationswissenschaftliche Schwerpunktmodule	30
Schwerpunktmodul Medien und Journalismus in der Gesellschaft	30
Schwerpunktmodul Medienwandel	34
§ 27 Medienwissenschaftliche Schwerpunktmodule.....	38
Schwerpunktmodul Medienlinguistik.....	38
Schwerpunktmodul Kulturwissenschaftliche Medialitätsforschung	42
§ 28 Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum	44
Profilmodul Journalismus	44
Profilmodul Crossmedia	47
Profilmodul Public Relations.....	50
Profilmodul Lehren und Lernen mit Multimedia.....	54
Profilmodul Wirtschaft.....	56
Profilmodul Informatik.....	58
Profilmodul Fremdsprachen	60
Praktikum	63
Bachelorarbeit.....	64
Anhang: Schaubild zum Studiengang B.A. „Medien und Kommunikation“	65

Begriffsbestimmungen

Es werden folgende Abkürzungen verwendet:

ECTS	=	Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System
FFA	=	Fachspezifische Fremdsprachenausbildung
GK	=	Grundkurs
h	=	Stunden
SE	=	Seminar
StuPO	=	Studien- und Prüfungsordnung
SWS	=	Semesterwochenstunde
V	=	Vorlesung
WÜ	=	Wissenschaftliche Übung

Workload-Berechnung:

Die Zuordnung von ECTS–Credits geht von der Arbeitsbelastung eines oder einer durchschnittlichen Studierenden aus. Ein ECTS–Credit entspricht in diesem Rahmen ca. 30 Arbeitsstunden. Dieser Durchschnitt wird im vorliegenden Studiengang einheitlich für alle Fächer und Lehrveranstaltungstypen angenommen. Ein solches Konzept ermöglicht die Realisierung des vorliegenden interdisziplinären Studiengangs unter Beteiligung vieler verschiedener Fächer.

Da die hochschulpolitische und die allgemeinpoltische Diskussion um den Bologna-Prozess gezeigt hat, dass die modularisierten Studiengänge im Allgemeinen als verschult und unwissenschaftlich wahrgenommen werden, haben wir uns im Rahmen dieses Modells für eine relativ hohe Bepunktung entschieden, im Vertrauen auf die Fähigkeit unserer Studierenden, die Freiheit zum selbständigen Lernen gut zu nutzen.

Die konzeptionelle Philosophie der Philosophischen Fakultät der Universität Passau hat zwei Schwerpunkte: Klar und möglichst einfach strukturierte Studiengänge und große Freiheit zur selbständigen Arbeit. Das bedeutet ein striktes 5/10-Punkte-Schema für alle Lehrveranstaltungstypen: 10 ECTS–Credits für Hauptseminare und Wissenschaftliche Übungen für Fortgeschrittene und 5 ECTS–Credits für alle anderen Lehrveranstaltungstypen. Die Angemessenheit dieses Schemas wurde durch *Workload*-Studien bestätigt.

Die in diesem Modulkatalog genannten Modulverantwortlichen sind auch Prüferinnen und Prüfer der von ihnen verantworteten Module.

Berechnung der Gesamtnote:

Aus den Noten aller Prüfungsmodule und der Note der Bachelorarbeit wird eine Gesamtnote ermittelt, die sich aus dem Durchschnitt der Einzelnoten errechnet.

§ 23 Modulgruppe A: Basismodule

Die Basismodule Medienpädagogik/Mediendidaktik, Kommunikationswissenschaft, Medienwissenschaft und Medienpraxis sollen bis zum Ende des 3. Semesters absolviert sein.

Basismodul Theorien und Methoden

Es sind vier Veranstaltungen aus dem Modul zu wählen. Die Vorlesungen „Ringvorlesung ‚Medien und Kommunikation‘“ und „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ sind dabei verpflichtend; aus den übrigen Vorlesungen sind zwei frei zu wählen.

- | | |
|--|---|
| 1. Name des Moduls: | Basismodul Theorien und Methoden |
| 2. Fachgebiet / Verantwortlich: | Kommunikationswissenschaft
Prof. Dr. Ralf Hohlfeld
Prof. Dr. Thomas Knieper
Prof. Dr. Hannah Schmid-Petri
Prof. Dr. Oliver Hahn

Empirische Sozialforschung
Prof. Dr. Horst-Alfred Heinrich

Neuere Philologien
Prof. Dr. Klaus Peter Walter
Prof. Dr. Jan-Oliver Decker

Politikwissenschaft
Prof. Dr. Winand Gellner

Soziologie
Prof. Dr. Maurizio Bach |
| 3. Inhalte / Lernziele: | Veranstaltung a)
In der für den Studiengang identitätsstiftenden Ringveranstaltung wird den Studierenden ein grundlegender Überblick über die für den Studiengang konstituierenden Themen Medien und Kommunikation vermittelt. In der integrativen Ringvorlesung sollen zentrale Aspekte kommunikativer Prozesse aus paritätischer Sicht verschiedener Teildisziplinen eingeführt werden und den Studierenden die jeweiligen fachspezifischen Grundlagen von Medien und Kommunikation vermittelt werden: Philologie, Kommunikationswissenschaft, Medienwissenschaften, Medienpädagogik und –didaktik, empirische Sozialforschung, Medienforschung, Medienrecht, Medieninformatik, Politikwissenschaft und Psychologie.

Veranstaltung b) |

Modulgruppe A: Basismodule

Basismodul Theorien und Methoden

Die Ausbildung in den Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung ist einer der zentralen Bereiche der zeitgenössischen Kommunikationsforschung. Empirische Untersuchungen mit qualitativen und quantitativen Methoden, deren Aufbau, Planung, Durchführung und Verwendung in der Vorlesung durchleuchtet werden, gehören heute in der Medien- und Kommunikationswissenschaft zur Selbstverständlichkeit. Die Vorlesung vermittelt Grundlagen der Methoden der empirischen Sozialforschung, wie sie in der Kommunikations- und Medienforschung bzw. in angrenzenden Disziplinen Verwendung finden: Befragung, Inhaltsanalyse, Beobachtung und Experiment. Das in der Veranstaltung vermittelte Wissen um Methodologie, Methoden und empirische Techniken, um die Planung und praktische Durchführung von empirischen Untersuchungen ist eine Kompetenz, die nicht nur im Wissenschaftsbetrieb, sondern auch in der Kommunikationspraxis von Unternehmen (Journalismus, PR, Unternehmenskommunikation und Medienforschung) oder in der Beratung von Bedeutung ist. Da immer mehr Entscheidungen im Bereich der Medien- und Kommunikationswirtschaft auf Basis von Daten getroffen werden, ist es wichtig, Daten selbständig erheben, sich in der steigenden Datenflut orientieren und qualitativ gute von qualitativ schlechten Daten unterscheiden zu können.

Veranstaltung c)

In der Vorlesung „Computervermittelte Kommunikation“ werden Aspekte der Mobil- und Onlinekommunikation im Spannungsfeld von der öffentlichen bis hin zur anschließenden interpersonalen Kommunikation behandelt. Sie gibt einen Überblick über die technischen Grundlagen, die Kommunikationskanäle, die Kommunikationsformen und die Kommunikationsprozesse, die sich in der Mobil- und Onlinekommunikation ausdifferenzieren, beschäftigt sich mit den individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen und regt zur Reflexion über neue Formen der Öffentlichkeit an, die durch die Digitalisierung und den zweiten Strukturwandel der Öffentlichkeit angestoßen werden.

Veranstaltung d)

Den Studierenden sollen Grundkenntnisse und das Verständnis der wichtigsten deskriptiven und normativen Theorien zu Erscheinungs- und Funktionsweisen von Medien im Allgemeinen sowie zu den wichtigsten Einzelmedien (Presse, Hörfunk, Fernsehen, Film, neue Medien) sowohl in systematischer Hinsicht als auch in den jeweiligen historischen Bedingungen vermittelt werden. Die Veranstaltung soll zu Vertrautheit mit Theorien und Methoden führen und damit eine analytische Medienkompetenz fundieren.

Veranstaltung e)

Den Studierenden sollen die Erscheinungsformen und Wirkungsweisen der wichtigsten Phänomene moderner und postmoderner ästhetischer Kommunikation unter besonderer

Modulgruppe A: Basismodule

Basismodul Theorien und Methoden

Berücksichtigung ihrer jeweiligen medialen Bedingungs-
zusammenhänge und Mechanismen verständlich gemacht wer-
den. Darüber hinaus soll in die Anwendung der wichtigsten
Methoden zur Einführung in die Analyse dieser Phänomene
und Prozesse eingeführt werden.

Veranstaltung f)

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Medienge-
schichte ausgehend von der Frühen Neuzeit mit Schwerpunkt
im 20. Jahrhundert. Die zentralen technischen und institutio-
nellen Entwicklungen und Transformationen der Medien, de-
ren kulturelle Bedingungen und Bedingtheiten und die sich
daraus ergebenden semantischen Potentiale und Implikatio-
nen sollen ebenso aufgezeigt werden wie der damit jeweils
verbundene Wandel von Mediennutzung, Medienbedeutung
und Medienkultur.

Veranstaltung g)

Die Vorlesung vermittelt den Teilnehmenden Einblick in die
Grundlagen der deskriptiven und Inferenzstatistik sowie der
uni- und bivariaten Datenauswertung. Neben der Einführung
in die Wahrscheinlichkeitsrechnung wird gezeigt, wie wir von
Kennwerten einer Stichprobe auf die wahren Werte der
Grundgesamtheit schließen. Zudem werden die Studierenden
in die Lage versetzt, Häufigkeitsverteilungen zu sozialwissen-
schaftlich relevanten Merkmalen anhand statistischer Kenn-
werte zu beschreiben und zu beurteilen. Im weiteren Teil der
Veranstaltung geht es darum, Stärke und Richtung von Zu-
sammenhängen zwischen Variablen zu bestimmen sowie
Mittelwertdifferenzen auf ihre überzufällige Abweichung zu
testen.

Veranstaltung h)

Allgemeine Einführung in die Politikwissenschaft und Vermitt-
lung von Kenntnissen über konkrete Regierungssysteme ins-
besondere westlicher Demokratien. Dabei wird insbesondere
auf Parteien, Wahlen, Interessengruppen und Medien einge-
gangen. Weiterhin lernen die Studierenden in der Einführung
die grundlegenden Spannungsfelder von Politik und Medien
sowie die Paradigmen und theoretischen Zugänge der Politik-
feldanalyse kennen, z. B. der Medien- und Kommunikations-
politik. Die Studierenden sollen im Rahmen der Veranstaltung
grundlegende politikwissenschaftliche Kenntnisse erwerben
und lernen, diese auf neue Sachverhalte zu übertragen.

Veranstaltung i)

Vermittlung von Kenntnissen auf dem Gebiet der Allgemeinen
Soziologie mit den beiden Schwerpunkten „Soziale Kommu-
nikation“ und „Öffentlichkeit“.

Die Vorbereitung und Nachbereitung sowie die Teilnahme an
den Vorlesungssitzungen führen die Studierenden zu einer
die theoretische und methodische Basis für die spätere

Modulgruppe A: Basismodule
Basismodul Theorien und Methoden

Schwerpunktwahl legenden Wissensvertiefung.

- 4. Voraussetzungen:** keine
- 5. Modulangebot:** Veranstaltung
 a) nur im Wintersemester
 b) mindestens im Wintersemester
 c) bis i) jedes Semester ein Wahlangebot
- 6. Zeitdauer des Moduls:** mindestens zwei Semester

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontaktstudium	Selbststudium	SWS	ECTS-Credits
385020	Basismodul Theorien und Methoden				
380111	a) V Ringvorlesung „Medien und Kommunikation“	30 h	120 h	2	5
380113	b) V Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung	30 h	120 h	2	5
385021	c) V Computervermittelte Kommunikation	30 h	120 h	2	5
380114	d) V Medientheorie(n)	30 h	120 h	2	5
385022	e) V Einführung in die Ästhetische Kommunikation	30 h	120 h	2	5
385023	f) V Mediengeschichte	30 h	120 h	2	5
385024	g) V Einführung in die Statistik	30 h	120 h	2	5
385025	h) V Einführung in die Politikwissenschaft	30 h	120 h	2	5
385026	i) V Grundlagen der Soziologie	30 h	120 h	2	5
Gesamt		120 h	480 h	8	20

- 8. Prüfungsleistungen** Veranstaltung
- a) Klausur (80 Minuten)
 - b) Klausur (80 Minuten)
 - c) Klausur (80 Minuten)
 - d) Klausur (80 Minuten)
 - e) Klausur (60 Minuten)
 - f) Klausur (80 Minuten)
 - g) Klausur (80 Minuten)
 - h) Klausur (60 Minuten)
 - i) Klausur (80 Minuten)

Modulgruppe A: Basismodule
Basismodul Theorien und Methoden

9. Wiederholung

Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen im Rahmen der allgemeinen Fristen der Studien- und Prüfungsordnung beliebig oft wiederholt werden.

10. Sonstiges

Die Endnote des Moduls wird aus dem Durchschnitt der in den Veranstaltungen a) und b) sowie den zwei gewählten Veranstaltungen aus c) bis i) erreichten Noten ermittelt.

Basismodul Medienpädagogik/Mediendidaktik

- 1. Name des Moduls:** Basismodul Medienpädagogik/Mediendidaktik
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Maximilian Sailer
Psychologie mit Schwerpunkt Mensch-Maschine-Interaktion
Prof. Dr. Susanne Mayr
- 3. Inhalte / Lernziele:** Die Lehrveranstaltungen sollen die Studierenden mit den Aufgaben, Zielen und Methoden medienpädagogischer Handlungsfelder vertraut machen. Dabei werden die Bereiche Medienbildung, Medienerziehung und Mediendidaktik gleichermaßen erläutert. Historische, vergleichende, empirische und theoretische Zugänge sollen den Studierenden die Vielfalt von erziehungswissenschaftlicher Medienforschung und medienpädagogischer Praxis nahe bringen.

Veranstaltung a)

Medien sind in der Medien- und Wissensgesellschaft in vielfacher Weise Bestandteile der Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. In Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungskontexten beeinflussen Medien kognitive, normative, emotional-affektive, ästhetische und psychosoziale Lernprozesse. Die Vorlesung Medienpädagogik Mediendidaktik und Medienbildung gibt

- einen Überblick über Gegenstandsbereich, Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse erziehungswissenschaftlicher Medienforschung, insbesondere in den Bereichen Mediensozialisation und Mediennutzung und gibt
- einen Überblick über handlungsbezogene Aufgaben, Ziele von Medienpädagogik und Mediendidaktik in schulischen und außerschulischen Aufgabenfeldern der Medienerziehung und Medienbildung.

Lernziele:

- Kenntnis der theoretischen Grundlagen der Medienpädagogik und der forschungsbasierten Zusammenhänge zwischen Theorie, Entwicklungen und Nutzungsformen von Medien;
- Verständnis von Medienwirkungen und Fähigkeit zur pädagogischen Evaluierung von Medienentwicklungen;
- Erfassung des Erlebens und des Verhaltens von Menschen im Zusammenhang mit der Nutzung von Medien;
- Erwerb von Grundkenntnissen in praxisrelevanten Bereichen wie Verbesserung mediengestützter Kommunikation.

Modulgruppe A: Basismodule

Basismodul Medienpädagogik/Mediendidaktik

Veranstaltung b)

Die Veranstaltung will die Grundlagen der Medienpsychologie vorstellen. Es werden auch angewandte Bereiche sowie aktuelle Problemfelder eingehender betrachtet.

Folgende Themen sind vorgesehen:

- Medienpsychologie: Gegenstand, Methoden, Geschichte
- Medienkompetenz
- Mediennutzung und Medienwirkung
- Kognitions- und Emotionspsychologische Grundlagen
- Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologische Grundlagen
- Sozialpsychologische Grundlagen
- Methoden (Inhaltsanalyse, telemetrische Verfahren, Online Research, psychophysiologische Wirkungsforschung, Usability-Testing u.a.)
- Lesen
- Musikrezeption und Radionutzung
- Fernsehen
- Werbung
- Internet, E-Learning, E-Business
- Sozialer Einfluss; Nachrichten
- Political Management; Image

(Lern)Ziele der Veranstaltung:

Die Studierenden sollen

- theoretische Grundlagen und empirische Daten über Zusammenhänge zwischen Theorie, Entwicklungen und Nutzungsformen von Medien kennen,
- Medienwirkung verstehen und Potentiale evaluieren können,
- das Erleben und das Verhalten des Menschen im Zusammenhang mit der Nutzung von Medien verstehen sowie
- Kenntnisse in den praxisrelevanten Bereichen wie Verbesserung der Kommunikationsstrategien mit den Medien und Usability erwerben.

Durch die Teilnahme an der Vorlesung wie durch die gründliche Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender Materialien erfahren die Studierenden eine Wissensverbreiterung im Bereich der Medienpädagogik und Mediendidaktik.

4. Voraussetzungen: keine

5. Modulangebot: Veranstaltung

- a) im Wintersemester
- b) im Sommersemester

Modulgruppe A: Basismodule
Basismodul Medienpädagogik/Mediendidaktik

6. Zeitdauer des Moduls: mindestens zwei Semester

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontakt- studium	Selbst- studium	SWS	ECTS- Credits
385040	Basismodul Medienpädagogik/Mediendidaktik				
380121	a) V Medienpädagogik, Mediendidaktik und Medienbildung	30 h	120 h	2	5
380122	b) V Einführung in die Medienpsychologie	30 h	120 h	2	5
Gesamt		60 h	240 h	4	10

8. Prüfungsleistungen Veranstaltung

- a) Klausur (90 Minuten)
- b) Klausur (90 Minuten)

9. Wiederholung Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen im Rahmen der allgemeinen Fristen der Studien- und Prüfungsordnung beliebig oft wiederholt werden.

10. Sonstiges Die Endnote des Moduls wird aus dem Durchschnitt der in den beiden Veranstaltungen erreichten Noten ermittelt.

Basismodul Kommunikationswissenschaft

- 1. Name des Moduls:** **Basismodul Kommunikationswissenschaft**
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Kommunikationswissenschaft
Prof. Dr. Ralf Hohlfeld
Prof. Dr. Thomas Knieper
Prof. Dr. Hannah Schmid-Petri
Prof. Dr. Oliver Hahn

Medienrecht
Prof. Dr. Kai von Lewinski
- 3. Inhalte / Lernziele:** Durch die Teilnahme an den Vorlesungen wie durch die gründliche Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender Materialien erfahren die Studierenden eine Wissensverbreiterung im Bereich der Kommunikationswissenschaft. In den Lehrveranstaltungen sollen Kenntnisse vermittelt werden, die zur Reflexion der kommunikativen Bedingungen und Entwicklungen der Medien- und Informationsgesellschaft befähigen.

Veranstaltung a)

Die Vorlesung verschafft einen Überblick über das Fach Kommunikationswissenschaft. Ausgehend von der Fachidentität der Kommunikationswissenschaft als empirisch arbeitende Sozialwissenschaft werden die Formal- und Materialobjekte des Faches fachgeschichtlich hergeleitet. Den Studierenden werden Kenntnisse der funktionalistischen und normativen Kommunikationstheorien sowie die qualitativen und quantitativen Methoden der empirischen Kommunikationsforschung vermittelt, mit denen die Prozesse öffentlicher und massenmedial vermittelter Kommunikation analysiert werden können. Abschließend werden diese Grundlagen und Einsichten auf die Teildisziplinen und Forschungsfelder der Kommunikationswissenschaft zugeschnitten und auf ihre gesellschaftlich relevanten Anwendungsbezüge fokussiert. In einem begleitenden Propädeutikum werden die Studierenden mit Grundlagen des kommunikationswissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht.

Veranstaltung b)

Die Vorlesung zum Medienrecht ist speziell auf die Bedürfnisse der Kommunikationswissenschaft zugeschnitten. Sie soll den Teilnehmern einen Überblick über das Medienrecht vermitteln, wobei juristische Vorkenntnisse nicht vorausgesetzt werden. Erörtert werden Grundzüge des Rundfunk- und Presserechts, aber auch die Grundzüge der sog. „Neuen Medien“ (Telemedien). Neben den einfachrechtlichen Grundlagen des Medienrechts (Rundfunkstaatsverträge, Landesme-

Modulgruppe A: Basismodule
Basismodul Kommunikationswissenschaft

dien- und Pressegesetze) beleuchtet die Veranstaltung die verfassungsrechtlichen Grundlagen dieses Rechtsgebiets. Europa- und völkerrechtliche Bezüge werden mit in den Blick genommen. Daneben werden die Schnittstellen zu anderen Rechtsgebieten (Strafrecht, Strafprozessrecht und Zivilrecht) dargestellt.

- 4. Voraussetzungen:** keine
- 5. Modulangebot:** Veranstaltung
a) nur im Wintersemester
b) nur im Wintersemester
- 6. Zeitdauer des Moduls:** ein Semester

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontaktstudium	Selbststudium	SWS	ECTS-Credits
385060	Basismodul Kommunikationswissenschaft				
380131	a) V Einführung in die Kommunikationswissenschaft	30 h	120 h	2	5
385061	b) V Einführung in das Medienrecht	30 h	120 h	2	5
Gesamt		60 h	240 h	4	10

- 8. Prüfungsleistungen** Veranstaltung
a) Klausur (60 Minuten)
b) Klausur (80 Minuten)
- 9. Wiederholung** Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen im Rahmen der allgemeinen Fristen der Studien- und Prüfungsordnung beliebig oft wiederholt werden.
- 10. Sonstiges** Die Endnote des Moduls wird aus dem Durchschnitt der in den beiden Veranstaltungen erreichten Noten ermittelt.

Basismodul Medienwissenschaft

- 1. Name des Moduls:** **Basismodul Medienwissenschaft**
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Neuere Philologien
Prof. Dr. Rüdiger Harnisch
Prof. Dr. Hans Krah
- 3. Inhalte / Lernziele:** In den Lehrveranstaltungen sollen Kenntnisse vermittelt werden, die zum adäquaten Verstehen medialer Äußerungen und ihres Funktionierens in der jeweiligen Kultur notwendig sind.
- Veranstaltung a)**
- Der Grundkurs führt am Beispiel des Deutschen in die Medienlinguistik ein. Hier werden Einblicke in die grundsätzliche mediale Verschiedenheit sprachlicher Äußerungen vermittelt und das Problembewusstsein zur Unterscheidung von konzeptioneller versus medialer Mündlichkeit/Schriftlichkeit geschult. Ferner werden die Studierenden mit den wichtigsten Merkmalen der Sprache in unterschiedlichen Medien (Print, Radio, TV, elektronische Medien rezeptiver und interaktiver Art) vertraut gemacht sowie in den Grundtechniken der sprachwissenschaftlichen Analyse dieser Merkmale unterrichtet.
- Veranstaltung b)**
- Die Vorlesung führt in die zeichentheoretischen Grundlagen und Bedingtheiten der textuellen Verfasstheit von Medienprodukten ein und will Medienkompetenz sowohl durch einen fundierten Blick auf die Konstruktionsbedingungen und -verfahren medialer Gebilde im Allgemeinen (semantische und rhetorische Verfahren, kulturelles Wissen, kommunikative Strukturen und Erzählverfahren) als auch durch Kenntnis über deren Bedeutungsdimensionen hinsichtlich des Zusammenspiels der jeweiligen, durch die spezifische Medialität bedingten Informationskanäle im Besonderen (etwa Text-Bild-Beziehungen) fördern und so Einsicht bezüglich des Funktionierens spezifischer Medien (etwa Spielfilm, Fernsehen, Werbung, Rundfunk, Schrift, Neue Medien) vermitteln.
- Durch die Teilnahme an der Vorlesung wie durch die gründliche Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender Materialien erfahren die Studierenden eine Wissensverbreiterung im Bereich der Medienwissenschaft.
- 4. Voraussetzungen:** keine

Modulgruppe A: Basismodule
Basismodul Medienwissenschaft

5. Modulangebot: Veranstaltung
a) und b) jeweils nur im Wintersemester

6. Zeitdauer des Moduls: ein Semester

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontakt- studium	Selbst- studium	SWS	ECTS- Credits
385080	Basismodul Medienwissenschaft				
385081	a) GK Einführung in die germanistische Medienlinguistik	30 h	120 h	2	5
380141	b) V Einführung in die Medien-semiotik	30 h	120 h	2	5
Gesamt		60 h	240 h	4	10

8. Prüfungsleistungen Veranstaltung
a) Klausur (90 Minuten)
b) Klausur (80 Minuten)

9. Wiederholung Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen im Rahmen der allgemeinen Fristen der Studien- und Prüfungsordnung beliebig oft wiederholt werden.

10. Sonstiges Die Endnote des Moduls wird aus dem Durchschnitt der in den Veranstaltungen a) und b) erreichten Noten ermittelt.

Basismodul Medienpraxis

- 1. Name des Moduls:** **Basismodul Medienpraxis**
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Kommunikationswissenschaft
Prof. Dr. Ralf Hohlfeld
Prof. Dr. Thomas Knieper
Prof. Dr. Hannah Schmid-Petri
Prof. Dr. Oliver Hahn
- 3. Inhalte / Lernziele:** In den Lehrveranstaltungen sollen medienpraktische Grundkenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden, die zur Tätigkeit in einem praktischen Kommunikationsberuf befähigen.

Veranstaltung a)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Bereich des Journalismus und der Public Relations. Unter Berücksichtigung von verantwortlichen Akteuren aus der Medienpraxis sollen aktuelle Trends im Bereich der aktuellen Medienkommunikation und der Redaktionsforschung reflektiert werden, wobei gemeinwohlorientierte und interessengeleitete Kommunikation gleichberechtigt im Zentrum stehen. Auf der Basis der Analyse berufssoziologischer, berufsethischer und berufspraktischer Erkenntnisse der historischen und aktuellen Kommunikatorforschung sollen Entwicklungen in den Blick genommen werden, die es erlauben, Szenarien der Kommunikationspraxis der Zukunft zu entwickeln.

Veranstaltung b)

Die Übung gibt praktische Anleitungen und Hinweise, wie aus Ereignissen Nachrichten und andere journalistische Darstellungsformen werden, die massenmedial vermittelt sind. Diese Frage nach den im redaktionellen Alltag verwendeten Medienschemata hat nicht nur technische, sondern auch handwerkliche Aspekte. Interessanter und von den Publika akzeptierter Journalismus lebt davon, dass die Botschaften abwechslungsreich gestaltet und aufbereitet sind. In der Übung werden die verschiedenen Darstellungsformen wie Meldung, Bericht, Reportage, Feature, Kommentar und Glosse behandelt und praktisch eingeübt. Dabei wird der Tatsache Rechnung getragen, dass bestimmte Darstellungsformen sich für einige Medientypen wie auch besondere Themen besonders eignen.

Durch die Teilnahme an der Vorlesung wie durch die gründliche Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen anhand begleitender Materialien erfahren die Studierenden eine Wissensverbreiterung im Bereich der wissenschaftlichen Beschäftigung mit medienpraktischen Aspekten.

Modulgruppe A: Basismodule

Basismodul Medienpraxis

4. **Voraussetzungen:** keine
5. **Modulangebot:** Veranstaltung
a) nur im Sommersemester
b) im Sommer- und Wintersemester
6. **Zeitdauer des Moduls:** ein bis zwei Semester

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontaktstudium	Selbststudium	SWS	ECTS-Credits
385100	Basismodul Medienpraxis				
385101	a) V Ringvorlesung „Journalismus und PR in Gegenwart und Zukunft“ b)	30 h	120 h	2	5
385102	ba) WÜ Darstellungsformen im Journalismus bb) WÜ Darstellungsformen im Journalismus	30 h	120 h	2	5
Gesamt		60 h	240 h	4	10

8. **Prüfungsleistungen** Veranstaltung
a) Klausur (80 Minuten)
ba) praktische Übungen (ca. 12 Seiten)
bb) Klausur (80 Minuten)
9. **Wiederholung** Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen im Rahmen der allgemeinen Fristen der Studien- und Prüfungsordnung beliebig oft wiederholt werden.
10. **Sonstiges** Die Endnote des Moduls wird aus dem Durchschnitt der in den Veranstaltungen a) und b) erreichten Noten ermittelt.
11. **Anwesenheit**
Veranstaltung b) In der Veranstaltung wird Wissen über die Darstellungsformen und journalistische Arbeitstechniken sukzessive entwickelt. Zu den Lernzielen gehört es, die Abgrenzungen der Darstellungsformen untereinander zu erkennen und mediums- und themenbezogene Entscheidungen für bestimmte Darstellungsformen zu treffen. Die theoretisch erarbeiteten Kompetenzen werden regelmäßig in praktischen Übungen erprobt. Diese Übungen und deren Aufarbeitung in den folgenden Einheiten tragen maßgeblich zum Erreichen des Lernerfolgs bei. Die volle Anwesenheit bei den Sitzungen dieser Veranstaltung ist daher nötig.

§ 24 Modulgruppe B: Schwerpunktmodule

Die Auswahl der Schwerpunktmodule erfolgt gemäß § 4 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a der Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Medien und Kommunikation an der Universität Passau (StuPO).

Die fünf Schwerpunktmodule werden aus folgenden Bereichen ausgewählt:

1. Bereich Medienlehre mit einem Schwerpunktmodul (§24a StuPO)
2. Bereich Medienpädagogik/Mediendidaktik mit den Medienpädagogischen/Mediendidaktischen Schwerpunktmodulen (§25 StuPO)
3. Bereich Kommunikationswissenschaft mit den Kommunikationswissenschaftlichen Schwerpunktmodulen (§26 StuPO)
4. Bereich Medienwissenschaft mit den Medienwissenschaftlichen Schwerpunktmodulen (§27 StuPO).

Die Zulassungsvoraussetzungen ergeben sich aus § 4 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. a. StuPO.

Die Schwerpunktmodule sind Prüfungsmodule.

§ 24a Schwerpunktmodul Medienlehre

- 1. Name des Moduls:** **Schwerpunktmodul Medienlehre**
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Kommunikationswissenschaft
Prof. Dr. Ralf Hohlfeld
Prof. Dr. Thomas Knieper
Prof. Dr. Hannah Schmid-Petri
Prof. Dr. Oliver Hahn

Philosophie
Prof. Dr. Michael-Thomas Liske
Prof. Dr. Christian Thies
- 3. Inhalte / Lernziele:** In den Lehrveranstaltungen soll Strukturwissen und Reflexionswissen vermittelt werden, mit dem die Studierenden zur Entwicklung theoriegeleiteter und praktischer Problemlösungsstrategien befähigt werden.

Veranstaltung a)

Die Vorlesung zur Kommunikationspolitik soll die Studierenden mit den medien- und kommunikationspolitischen Bedingungen des nationalen Mediensystems, den zur Regulierung zur Verfügung stehenden Instrumenten der Medienpolitik sowie mit der kommunikativen Grundordnung Deutschlands vertraut machen. Dabei werden grundlegende Kenntnisse des Pressesystems, des dualen Rundfunksystems und der Mobil- und Online-Kommunikation vermittelt und deren Strukturen, Organisationen und Funktionen in historischer, vergleichender und prognostischer Perspektive erläutert. In der Wissenschaftlichen Übung wird die Entwicklung des Mediensystems der Bundesrepublik Deutschland dargestellt und ein Überblick über das aktuelle Medienangebot gegeben. Den Studierenden soll vermittelt werden, wie politische Transformationsprozesse auf die Genese der heutigen medienrechtlichen Grundlagen wirken und welche gesellschaftlichen Funktionen die Massenmedien Zeitung, Zeitschrift, Rundfunk und Fernsehen sowie Internet und Neue Medien erfüllen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Darstellung der Interessen und Strategien wichtiger Akteure im Mediensystem von Verlagen und Rundfunkanstalten über medienpolitische Akteure bis hin zum Publikum. Der deutsche Medienmarkt und seine Leitmedien werden exemplarisch betrachtet, ebenso wie aktuelle medienpolitische Probleme, ökonomische Konzentrations- und kulturelle Wandlungsprozesse.

Veranstaltung b)

Ziel der Medienethik ist es, in nicht-interessenbestimmten Diskursen zu einer vernünftigen gesellschaftlichen Praxis zu gelangen, die weder die Verantwortung allein auf die Medi-

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule

§ 24a Schwerpunktmodul Medienlehre

enmacher abwälzt, noch das Publikum unangemessen in die Pflicht nimmt. Ausgehend vom alltäglichen Vorverständnis werden Prämissen und Argumentationsstrukturen klassischer und zeitgenössischer ethischer bzw. philosophischer Theorien exemplarisch vorgestellt. In der Vorlesung zur Ethik werden neben dem Utilitarismus Gerechtigkeits- und Diskurstheorien besprochen (Kant, Habermas), auf die Argumentationsweise des klassischen Naturrechts wird eingegangen. Anhand des konstruktivistischen Ansatzes Luhmanns werden Probleme der modernen Mediengesellschaft diskutiert. Ein Schwerpunkt bildet in der Wissenschaftlichen Übung neben der Vermittlung von medienethischen Grundkenntnissen die praxisnahe Diskussion medienethischer Probleme. Anhand von aktuellen Beispielen ethischer Grenzfragen in Journalismus und Unterhaltung, aber auch in den Bereichen Werbung und Public Relations soll in der Wissenschaftlichen Übung eine fundierte Diskussion über den Wert und Sinn des „guten Handelns“ in einer durch Tendenzen der zunehmenden Marktorientierung und Globalisierung geprägten Medienlandschaft geführt werden.

Im verpflichtend zu wählenden Schwerpunktmodul Medienlehre erfahren die Studierenden in den Vorlesungen eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung. Im Zusammenspiel mit der zu leistenden gründlichen Vorbereitung und Nachbereitung erwerben sie darüber hinaus die systemischen Kompetenzen, die relevanten Informationen zusammenzustellen und bei der Interpretation neben berufsrelevanten Aspekten auch gesellschaftliche und ethische Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Lehren zu berücksichtigen.

- 4. Voraussetzungen:** keine
- 5. Modulangebot:** Veranstaltung
- a) V jedes Sommersemester
WÜ mindestens jedes Sommersemester
 - b) V jedes Wintersemester
WÜ jedes Semester
- 6. Zeitdauer des Moduls:** mindestens zwei Semester

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule
§ 24a Schwerpunktmodul Medienlehre

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontakt- studium	Selbst- studium	SWS	ECTS- Credits
386020	Schwerpunktmodul Medienlehre				
386021 386022	a) V Einführung in die Medien- und Kommunikationspolitik plus WÜ Das Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland	60 h	90 h	4	5
386023 386024	b) V Einführung in die Ethik plus WÜ Medienethik	60 h	90 h	4	5
Gesamt		120 h	180 h	8	10

8. Prüfungsleistungen

Veranstaltung

- a) Klausur (60 Minuten)
- b) Klausur (80 Minuten)

9. Wiederholung

Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.

10. Sonstiges

Die Endnote des Moduls wird aus dem Durchschnitt der in den Veranstaltungen unter Buchst. a) und b) erreichten Noten ermittelt.

11. Anwesenheit

Veranstaltung b)

Bei den Lehrveranstaltungen der Philosophie, die als Seminar oder Wissenschaftliche Übung stattfinden, können die inhaltlichen und methodischen Lernziele (siehe 3.) nur durch regelmäßige, kontinuierliche und aktive Mitarbeit erreicht werden.

Denn erstens liegt das Wesen der Philosophie in einer gemeinsamen diskursiven Tätigkeit. Eine solche argumentative Kompetenz kann nur durch Beteiligung an den wöchentlichen Seminardiskussionen erworben werden.

Zweitens erwerben die Teilnehmer nur in den Seminarsitzungen die für die Philosophie unverzichtbare hermeneutische Kompetenz. Ein wesentlicher Teil der Seminartätigkeit besteht in der wöchentlichen Arbeit an komplexen Texten, bei denen man gemeinsam Schritt für Schritt vorgeht und jede Sitzung auf den vorangehenden Ergebnissen aufbaut.

Drittens sollen die Teilnehmer lernen, eigene Arbeitsergebnisse in der Seminargruppe zu präsentieren und zu verteidigen sowie die Arbeitsergebnisse anderer Teilnehmer kritisch zu prüfen. Nur durch solche Referate und deren gemeinsame Auswertung können Querverbindungen zwischen den verschiedenen Seminarthemen hergestellt werden.

Viertens erhalten die Teilnehmer nur in den Seminarsitzungen das notwendige methodische und inhaltliche Wissen, um nach der Vorlesungszeit erfolgreich ihre Prüfungsleistungen ablegen zu können.

Aus diesen Gründen ist die Anwesenheit bei (möglichst) allen

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule
§ 24a Schwerpunktmodul Medienlehre

Sitzungen erforderlich.

Schwerpunktmodul Kulturell-ästhetische Medienbildung, Medienerziehung und Medienarbeit

- 1. Name des Moduls:** **Schwerpunktmodul Kulturell-ästhetische Medienbildung, Medienerziehung und Medienarbeit**
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Maximilian Sailer
- 3. Inhalte / Lernziele:** **Veranstaltung a)**
- Die Studierenden sollen die jugendkulturell geprägten Medienwelten von Heranwachsenden kennen und deren Bedeutung für Sozialisationsprozesse einschätzen können. Auf der Grundlage theoretischer und empirischer Kenntnisse sollen sie Kompetenzen für die Erstellung, Durchführung und Evaluierung handlungsorientierter Angebote zur Medienarbeit mit Jugendlichen erwerben.
- Veranstaltung b)**
- Die Lehrveranstaltungen sollen den Studierenden medienpädagogische Methoden Ästhetischer Bildung vermitteln. Ziel ist es, dass die Studierenden sowohl die theoretischen Grundlagen als auch die praktische Anwendung der Methode „Feldforschung“ beherrschen. Medien dienen als Vorbild ebenso wie als Mittel des Ausdrucks von Individualität und Identität. In Feldforschungen sollen die Studierenden dazu befähigt werden, ein selbst gewähltes ästhetisches Projekt planen, gestalten und bewerten zu können.
- Veranstaltung c)**
- Die Lehrveranstaltungen sollen die Studierenden qualifizieren, ziel- und adressatengerecht Medien herzustellen, welche ästhetische Lernprozesse unterstützen. Dabei kann es sich um Medien handeln, die für die Handhabung durch die Lehrenden gedacht sind, um solche, die für ein Selbststudium der Lernenden geeignet sind, oder um solche, deren – durch die Lehrenden angeleitete - Herstellung seitens der Lernenden Teil des gewünschten Lernprozesses ist.
- Durch die Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen wie durch die Vorbereitung und Nachbereitung sowie die Erarbeitung von eigenen Arbeitsbeiträgen erwerben und üben die Studierenden neben einer weiteren Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung die systemischen und kommunikativen Kompetenzen, eigenständig relevante Informationen zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren wie daraus fachbezogene Positionen abzuleiten und schließlich in Diskussionen mit Dozierenden und Kommilitonen und Kommilitoninnen

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule
§25 Medienpädagogische/Mediendidaktische Schwerpunktmodule

zu vertreten und zu verteidigen.

4. Voraussetzungen: Erfolgreiche Absolvierung des zugehörigen Basismoduls „Medienpädagogik und Mediendidaktik“.

Veranstaltung c) setzt die Absolvierung einer der Veranstaltungen unter a) oder b) voraus.

5. Modulangebot: Veranstaltungen

- a) mindestens im Sommersemester
- b) mindestens im Wintersemester
- c) mindestens im Wintersemester

6. Zeitdauer des Moduls: mindestens zwei Semester

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontaktstudium	Selbststudium	SWS	ECTS-Credits
386040	Schwerpunktmodul Kulturell-ästhetische Medienbildung, Medienerziehung und Medienarbeit				
	a)				
381021 381023	aa) V/WÜ Einführung in die Kulturell-ästhetische Medienbildung, Medienerziehung und Medienarbeit	30 h	120 h	2	5
386042	ab) SE Einführung in die Kulturell-ästhetische Medienbildung, Medienerziehung und Medienarbeit				
	b)				
386044 386046	ba) V/WÜ Methoden der medienpädagogischen Forschung: Feldforschung	30 h	120 h	2	5
386045	bb) SE Methoden der medienpädagogischen Forschung: Feldforschung				
	c)				
386047	ca) SE Produktion von Materialien für Kulturell-ästhetische Medienbildung, Medienerziehung und Medienarbeit	30 h	120 h	2	5
381028	cb) WÜ Produktion von Materialien für Kulturell-ästhetische Medienbildung, Medienerziehung und Medienarbeit				
Gesamt		90 h	360 h	6	15

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule
§25 Medienpädagogische/Mediendidaktische Schwerpunktmodule

- 8. Prüfungsleistungen** Veranstaltung
- aa) Klausur (90 Minuten)
 - ab) Hausarbeit (12 Seiten)
 - ba) Hausarbeit (12 Seiten)
 - bb) Hausarbeit (12 Seiten)
 - ca) Hausarbeit (12 Seiten)
 - cb) Hausarbeit (12 Seiten)
- 9. Wiederholung** Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.
- 10. Sonstiges** Die Endnote des Moduls wird aus dem Durchschnitt der in den Veranstaltungen unter Buchst. a) bis c) erreichten Noten ermittelt.

Schwerpunktmodul Medien in der Erwachsenenbildung, Berufs- und Weiterbildung

1. **Name des Moduls:** **Schwerpunktmodul Medien in der Erwachsenenbildung, Berufs- und Weiterbildung**

2. **Fachgebiet / Verantwortlich:** Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Maximilian Sailer

3. **Inhalte / Lernziele:** **Veranstaltung a)**

Die Lehrveranstaltungen sollen die Studierenden qualifizieren, sinnvolle Entscheidungen über die Medienauswahl, den Medieneinsatz und die Evaluation von Medien in der Erwachsenenbildung vorzubereiten und umzusetzen. Bezogen auf Handlungsfelder der Erwachsenenbildung finden virtuelle wie hybride Lehr-/Lernszenarien Berücksichtigung. Insbesondere sollen die Studierenden im Umgang mit neuen Medien anhand von Fallbeispielen ihr Wissen unter Beweis stellen können.

Veranstaltung b)

Die Lehrveranstaltungen sollen den Studierenden medienpädagogische Methoden, die für die Evaluation von Medien (und Medieneinsatz) in der Erwachsenenbildung, Berufs- und Weiterbildung geeignet sind, vermitteln. Ziel ist es, dass die Studierenden sowohl die theoretischen Grundlagen als auch die praktische Anwendung der Methode „Programm- und Prozessevaluation“ beherrschen. Neue Medien haben Bildungs- und Lernprozesse in der Informations- bzw. Wissensgesellschaft grundlegend verändert. Mit Hilfe von Programm- und Prozessevaluationen sollen die Studierenden dazu befähigt werden, mediale Lehr- und Bildungsangebote analysieren und bewerten zu können.

Veranstaltung c)

Die Lehrveranstaltungen sollen die Studierenden qualifizieren, ziel- und adressatengerecht Medien herzustellen, welche Lehr-/Lernprozesse unterstützen. Dabei kann es sich um Medien handeln, die für die Handhabung durch die Lehrenden gedacht sind, um solche, die für ein Selbststudium der Lernenden geeignet sind, oder um solche, deren – durch die Lehrenden angeleitete - Herstellung seitens der Lernenden Teil des gewünschten Lernprozesses ist.

Durch die Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen wie durch die Vorbereitung und Nachbereitung sowie die Erarbeitung von eigenen Arbeitsbeiträgen erwerben und üben die Studierenden neben einer weiteren Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung die systemischen und kommunikativen Kompetenzen, eigenständig relevante Informationen zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren wie daraus fachbezogene Positionen abzuleiten und schließlich in Diskussio-

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule

§25 Medienpädagogische/Mediendidaktische Schwerpunktmodule

nen mit Dozierenden und Kommilitonen und Kommilitoninnen zu vertreten und zu verteidigen.

4. Voraussetzungen: Erfolgreiche Absolvierung des zugehörigen Basismoduls „Medienpädagogik und Mediendidaktik“.

Veranstaltung c) setzt die Absolvierung einer der Veranstaltungen unter a) oder b) voraus.

5. Modulangebot: Veranstaltungen

- a) mindestens im Sommersemester
- b) mindestens im Wintersemester
- c) mindestens im Wintersemester

6. Zeitdauer des Moduls: mindestens zwei Semester

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontakt- studium	Selbst- studium	SWS	ECTS- Credits
386060	Schwerpunktmodul Medien in der Erwachsenenbildung, Berufs- und Weiterbildung				
	a)				
381031 381033	aa) V/WÜ Einführung in die Erwachsenenbildung, Berufs- und Weiterbildung	30 h	120 h	2	5
386062	ab) SE Einführung in die Erwachsenenbildung, Berufs- und Weiterbildung				
	b)				
386064 386066	ba) V/WÜ Methoden medienbezogener Erwachsenenbildungsforschung: Programm- und Prozessevaluation	30 h	120 h	2	5
386065	bb) SE Methoden medienbezogener Erwachsenenbildungsforschung: Programm- und Prozessevaluation				
	c)				
386067	ca) SE Produktion von Medien für die Erwachsenenbildung, Berufs- und Weiterbildung	30 h	120 h	2	5
381038	cb) WÜ Produktion von Medien für die Erwachsenenbildung, Berufs- und Weiterbildung				
Gesamt		90 h	360 h	6	15

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule
§25 Medienpädagogische/Mediendidaktische Schwerpunktmodule

- 8. Prüfungsleistungen** Veranstaltung
- aa) Klausur (90 Minuten)
 - ab) Hausarbeit (12 Seiten)
 - ba) Hausarbeit (12 Seiten)
 - bb) Hausarbeit (12 Seiten)
 - ca) Hausarbeit (12 Seiten)
 - cb) Hausarbeit (12 Seiten)
- 9. Wiederholung** Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.
- 10. Sonstiges** Die Endnote des Moduls wird aus dem Durchschnitt der in den Veranstaltungen unter Buchst. a) bis c) erreichten Noten ermittelt.

Schwerpunktmodul Medien und Journalismus in der Gesellschaft

- 1. Name des Moduls:** **Schwerpunktmodul Medien und Journalismus in der Gesellschaft**
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Kommunikationswissenschaft
Prof. Dr. Ralf Hohlfeld
Prof. Dr. Thomas Knieper
Prof. Dr. Hannah Schmid-Petri
Prof. Dr. Oliver Hahn

Empirische Sozialforschung
Prof. Dr. Horst-Alfred Heinrich
- 3. Inhalte / Lernziele:** In den Veranstaltungen sollen die im Basismodul erworbenen kommunikationswissenschaftlichen Kenntnisse vertieft und die gesellschaftlichen Bezüge der Massenmedien und ihrer Umwelten stärker fokussiert werden. Die wechselseitigen Abhängigkeiten und Bezüge von Journalismus und Massenmedien gegenüber Politik, Wirtschaft, Technik und Kultur stehen im Zentrum der sozialwissenschaftlichen Analysen öffentlicher Kommunikation.

Veranstaltung a)

Zum vertieften sozialwissenschaftlichen Verständnis der Kommunikationsprozesse im Öffentlichkeit konstituierenden Medien- und Journalismussystem gehören Kenntnisse der Methoden empirischer Kommunikationsforschung wie der Befragung, der Inhaltsanalyse, der Beobachtung oder der Forschungsstrategie Experiment. Die Veranstaltung vertieft Kenntnisse aus den Basismodulen und bietet die Möglichkeit der praktischen Erprobung einer der genannten Methoden. Studierende werden in der Übung mit den Techniken der jeweiligen Methode konfrontiert. Hierdurch sollen sie ein Verständnis für die Vermittlung sozialwissenschaftlich erhobener Daten zur Meinungs-, Umfrage oder Medienforschung allgemein entwickeln und die Risiken einzuschätzen lernen, die mit ihrem Einsatz verbunden sind. Des Weiteren werden sie selbst in der Lage versetzt, empirische Forschungsprojekte für ihre spätere Bachelorarbeit im Bereich der Kommunikationsforschung zu planen und umzusetzen.

Veranstaltung b)

Durch die Lehrveranstaltung sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben, Rolle, Funktion, Arbeitsweise und Selbstverständnis journalistischer und anderer Medienakteure zu verstehen und einzuschätzen. Im Vordergrund stehen ein-

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule

§26 Kommunikationswissenschaftliche Schwerpunktmodule

wirkende Prozesse der politischen, wirtschaftlichen und technisch vermittelten Kommunikation bzw. kulturelle Aspekte aktueller Medienkommunikation, die in ihrem Verhältnis zur Öffentlichkeit und deren fortwährendem Strukturwandel kritisch analysiert werden.

Veranstaltung c)

Die Lehrveranstaltung verknüpft eine fundierte Reflexion theoretischer Hintergründe und gesellschaftlicher Bedingungen ausgewählter Journalismusbereiche (Ressorts wie etwa Medienjournalismus, Sportjournalismus, Wirtschaftsjournalismus, Politischer Journalismus, Wissenschaftsjournalismus) mit aktuellen und fallbezogenen Praxisbeispielen und integriert dabei zum Zwecke der Vermittlungspraxis einschlägige berufspraktische Übungen.

Durch die Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen, die Vorbereitung und Nachbereitung sowie die Erarbeitung von eigenen Arbeitsbeiträgen erwerben und üben die Studierenden neben einer weiteren Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung die systemischen und kommunikativen Kompetenzen, eigenständig relevante Informationen zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren wie daraus fachbezogene Positionen abzuleiten und schließlich in Diskussionen mit Dozierenden und Kommilitonen und Kommilitoninnen zu vertreten und zu verteidigen.

4. Voraussetzungen:

Erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls „Kommunikationswissenschaft“ und des Basismoduls „Medienpraxis“.

Veranstaltung a) setzt zusätzlich die erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ des Basismoduls „Theorien und Methoden“ voraus.

Veranstaltung b) setzt die Absolvierung von Veranstaltung a) voraus.

5. Modulangebot:

Veranstaltungen

- aa) bis ad) jedes Semester mindestens zwei Wahlangebote
- b) jedes Semester
- c) jedes Semester

6. Zeitdauer des Moduls:

mindestens zwei Semester

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule
§26 Kommunikationswissenschaftliche Schwerpunktmodule

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontakt- studium	Selbst- studium	SWS	ECTS- Credits
386080	Schwerpunktmodul Medien und Journalismus in der Gesellschaft				
386082	a) aa) WÜ Methoden der empirischen Kommunikationsforschung: Befragung	30 h	120 h	2	5
386084	ab) WÜ Methoden der empirischen Kommunikationsforschung: Inhaltsanalyse				
386085	ac) WÜ Methoden der empirischen Kommunikationsforschung: Beobachtung				
386086	ad) WÜ Methoden der empirischen Kommunikationsforschung: Experiment				
386081	b) ba) SE Aspekte öffentlicher Kommunikation	30 h	120 h	2	5
	bb) SE Aspekte öffentlicher Kommunikation				
386083	c) WÜ Ressort- und Vermittlungskunde	30 h	120 h	2	5
Gesamt		90 h	360 h	6	15

8. Prüfungsleistungen

Veranstaltung

- a) Hausarbeit (im Umfang von 12 Seiten bzw. äquivalente Leistung im Rahmen eines empirischen Forschungsprojekts) mit Präsentation (ca. 45 Minuten)
- ba) Hausarbeit (im Umfang von 12 Seiten) mit Präsentation (ca. 45 Minuten)
- bb) Projektbericht (im Umfang von 12 Seiten bzw. äquivalente Leistung im Rahmen eines empirischen Forschungsprojekts) mit Präsentation (ca. 45 Minuten)
- c) Portfolio von Übungsaufgaben (im Umfang von 12 Seiten bzw. äquivalente Leistung bei Übungen mit audiovisuellen Medien oder Onlinemedien) mit Präsentation (ca. 45 Minuten)

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule

§26 Kommunikationswissenschaftliche Schwerpunktmodule

- 9. Wiederholung** Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.
- 10. Sonstiges** Die Endnote des Moduls wird aus dem Durchschnitt der in den Veranstaltungen erreichten Noten ermittelt.
- 11. Anwesenheit**
- Veranstaltung a) In dieser Veranstaltung wird Wissen über eine empirische Forschungsmethode oder -strategie sukzessive entwickelt und praktisch eingeübt. Ein Theoriefundament wird während des Semesters Schritt für Schritt und aufeinander aufbauend durch die Studierenden, etwa mittels Referaten, erarbeitet. Theoretisch Erarbeitetes wird anschließend in der Forschungspraxis angewendet und vertieft. Der Lernerfolg wird durch regelmäßige, stetige Vertiefung des Stoffs erreicht. Die volle Anwesenheit bei den Sitzungen dieser Veranstaltung ist daher nötig.
- Veranstaltung bb) In dieser Veranstaltung wird Wissen über die Rolle der Medien in der Gesellschaft sukzessive entwickelt. Ein Theoriefundament wird während des Semesters Schritt für Schritt und aufeinander aufbauend durch die Studierenden, etwa mittels Referaten, erarbeitet. Theoretisch Erarbeitetes wird anschließend in forschungspraktischer Arbeit angewendet und vertieft. Die gemeinsame Diskussion der erarbeiteten Problembereiche sowie die intensive Abstimmung von Vorgehensweisen im Rahmen eines empirischen Forschungsprojekts sind essentiell für die Reflexion und Vertiefung des Lernstoffes. Der Lernerfolg kann daher nur bei voller Anwesenheit in den Sitzungen der Veranstaltung erreicht werden.
- Veranstaltung c) In dieser Veranstaltung wird Wissen über bestimmte journalistische Ressorts oder spezielle mediale Produktions- und Vermittlungstechniken sukzessive entwickelt. Ein Theoriefundament wird während des Semesters Schritt für Schritt und aufeinander aufbauend durch die Studierenden erarbeitet. Theoretisch Erarbeitetes wird in praktischen Übungen erprobt. Dies geschieht i. d. R. in medienpraktischen Simulationen über einen mittleren Zeitraum, in denen Texte unterschiedlicher Art und mediale Produkte erarbeitet werden. Studierende übernehmen dabei bestimmte Rollen und tragen in Einzel- wie in Teamarbeit zum Gelingen des medienpraktischen Übungsprojekts bei und erreichen darüber das Lernziel. In ihren jeweiligen Rollen interagieren sie und bauen auf den Vorleistungen auf. Die sukzessiv erarbeiteten theoretischen Grundlagen wie die praktischen Übungen und deren Aufarbeitung in den folgenden Einheiten tragen maßgeblich zum Erreichen des Lernerfolgs bei. Die volle Anwesenheit bei den Sitzungen dieser Veranstaltung ist daher nötig.

Schwerpunktmodul Medienwandel

- 1. Name des Moduls:** **Schwerpunktmodul Medienwandel**
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Prof. Dr. Ralf Hohlfeld
Prof. Dr. Thomas Knieper
Prof. Dr. Hannah Schmid-Petri
Prof. Dr. Oliver Hahn

Empirische Sozialforschung
Prof. Dr. Horst-Alfred Heinrich
- 3. Inhalte / Lernziele:** Die Lehrveranstaltungen sollen den Studierenden umfassende analytische Kenntnisse über die gesellschaftlichen Zusammenhänge von Akteuren, Strukturen und Funktionen vermitteln, die als gesellschaftliche Randbedingungen für den Wandel des Mediensystems und der öffentlichen Kommunikationsprozesse eine Rolle spielen. Dabei soll der Medienwandel in a) empirisch-methodischer, b) theoretischer und c) praktischer Hinsicht behandelt werden.

Veranstaltung a)

Zum vertieften sozialwissenschaftlichen Verständnis der Kommunikationsprozesse in der Öffentlichkeit konstituierenden Medien- und Journalismussystem gehören Kenntnisse der Methoden und Forschungsstrategien empirischer Kommunikationsforschung wie der Befragung, der Inhaltsanalyse, der Beobachtung oder des Experiments. Die Veranstaltung vertieft Kenntnisse aus den Basismodulen und bietet die Möglichkeit der praktischen Erprobung einer der genannten Methoden. Studierende werden in der Übung mit den Techniken der jeweiligen Methode konfrontiert, damit sie zum einen Verständnis für die Vermittlung sozialwissenschaftlich erhobener Daten zur Meinungs- und Umfrageforschung entwickeln und die Risiken einzuschätzen lernen, die mit ihrem Einsatz verbunden sind, und zum anderen selbst in der Lage sind, empirische Forschungsprojekte für ihre spätere Bachelorarbeit im Bereich der Kommunikationsforschung zu planen und umzusetzen.

Veranstaltung b)

Die Veranstaltung soll einen thematischen Überblick über den Medienwandel geben, der durch digitale Onlineangebote des Internets sowie mobile Technologien vorangetrieben wird. Behandelt und analysiert werden neue Formate der aktuellen Internetöffentlichkeit, wobei Abgrenzungs- und Annäherungsprozesse zwischen den neuen offenen Medienlandschaften des Social Web und den crossmedialen Publikationsstrategien klassischer und neuer Medienunternehmen im Zentrum der zu beobachtenden Konvergenz öffentlicher und interpersonaler Kommunikationsprozesse stehen. Studierende wer-

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule

§26 Kommunikationswissenschaftliche Schwerpunktmodule

den in der Übung mit allen inhaltsanalytischen Datenerhebungsverfahren konfrontiert, damit sie später für die Bachelorarbeit selbst in der Lage sind, empirische Inhaltsanalyseprojekte im Bereich der Kommunikationsforschung zu planen und umzusetzen

Veranstaltung c)

Die Lehrveranstaltung verknüpft eine fundierte Reflexion theoretischer Hintergründe und gesellschaftlicher Bedingungen ausgewählter neuer technischer und sozialer Kommunikationsmittel und neuer Medien (etwa Formen der Mobilkommunikation, Weblogs, Soziale Netzwerke) mit aktuellen und fallbezogenen Praxisbeispielen und integriert dabei zum Zwecke der Vermittlungspraxis einschlägige berufspraktische oder forschungspraktische Übungen.

Durch die Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen wie durch die Vorbereitung und Nachbereitung sowie die Erarbeitung von eigenen Arbeitsbeiträgen erwerben und üben die Studierenden neben einer weiteren Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung die systemischen und kommunikativen Kompetenzen, eigenständig relevante Informationen zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren wie daraus fachbezogene Positionen abzuleiten und schließlich in Diskussionen mit Dozierenden und Kommilitonen und Kommilitoninnen zu vertreten und zu verteidigen.

4. Voraussetzungen:

Erfolgreiche Absolvierung des Basismoduls „Kommunikationswissenschaft“ und des Basismoduls „Medienpraxis“

Veranstaltung a) setzt zusätzlich die erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung“ des Basismoduls „Theorien und Methoden“ voraus.

Veranstaltung b) setzt die Absolvierung von Veranstaltung a) voraus.

5. Modulangebot:

Veranstaltungen

- aa) bis ad) jedes Semester mindestens zwei Wahlangebote
- b) jedes Semester
- c) jedes Semester

6. Zeitdauer des Moduls:

mindestens zwei Semester

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule
§26 Kommunikationswissenschaftliche Schwerpunktmodule

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontakt- studium	Selbst- studium	SWS	ECTS- Credits
386100	Schwerpunktmodul Medienwandel				
	a)				
386105	aa) WÜ Methoden der empirischen Kommunikationsforschung: Befragung	30 h	120 h	2	5
386104	ab) WÜ Methoden der empirischen Kommunikationsforschung: Inhaltsanalyse				
386106	ac) WÜ Methoden der empirischen Kommunikationsforschung: Beobachtung				
386107	ad) WÜ Methoden der empirischen Kommunikationsforschung: Experiment				
	b)				
386101	ba) V Online-Kommunikation und Crossmedia	30 h	120 h	2	5
386102	bb) SE Online-Kommunikation und Crossmedia				
	bc) SE Online-Kommunikation und Crossmedia				
386103	c) WÜ Neue Medien in Theorie und Praxis	30 h	120 h	2	5
Gesamt		90 h	360 h	6	15

8. Prüfungsleistungen

Veranstaltung

- a) Hausarbeit (im Umfang von 12 Seiten bzw. äquivalente Leistung im Rahmen eines empirischen Forschungsprojekts) mit Präsentation (ca. 45 Minuten)
- ba) Klausur (60 Minuten)
- bb) Hausarbeit (im Umfang von 12 Seiten) mit Präsentation (ca. 45 Minuten)
- bc) Projektbericht (im Umfang von 12 Seiten bzw. äquivalente Leistung im Rahmen eines empirischen Forschungsprojekts) mit Präsentation (ca. 45 Minuten)
- c) Portfolio von Übungsaufgaben (im Umfang von 12 Seiten bzw. äquivalente Leistung bei Übungen mit Onlinemedien) mit Präsentation (ca. 45 Minuten)

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule

§26 Kommunikationswissenschaftliche Schwerpunktmodule

- 9. Wiederholung** Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.
- 10. Sonstiges** Die Endnote des Moduls wird aus dem Durchschnitt der in den Veranstaltungen erreichten Einzelnoten ermittelt.
- 11. Anwesenheit**
- Veranstaltung a) In dieser Veranstaltung wird Wissen über eine empirische Forschungsmethode sukzessive entwickelt und praktisch eingeübt. Ein Theoriefundament wird während des Semesters Schritt für Schritt und aufeinander aufbauend durch die Studierenden, etwa mittels Referaten, erarbeitet. Theoretisch Erarbeitetes wird anschließend in der Forschungspraxis angewendet und vertieft. Der Lernerfolg wird durch regelmäßige, stetige Vertiefung des Stoffs erreicht. Die volle Anwesenheit bei den Sitzungen dieser Veranstaltung ist daher nötig.
- Veranstaltung bc) In dieser Veranstaltung wird Wissen über die Rolle der Medien in der Gesellschaft sukzessive entwickelt. Ein Theoriefundament wird während des Semesters Schritt für Schritt und aufeinander aufbauend durch die Studierenden, etwa mittels Referaten, erarbeitet. Theoretisch Erarbeitetes wird anschließend in forschungspraktischer Arbeit angewendet und vertieft. Die gemeinsame Diskussion der erarbeiteten Problembereiche sowie die intensive Abstimmung von Vorgehensweisen im Rahmen eines empirischen Forschungsprojekts sind essentiell für die Reflexion und Vertiefung des Lernstoffes. Der Lernerfolg kann daher nur bei voller Anwesenheit in den Sitzungen der Veranstaltung erreicht werden.
- Veranstaltung c) In dieser Veranstaltung wird Wissen über bestimmte journalistische Ressorts oder spezielle mediale Produktions- und Vermittlungstechniken sukzessive entwickelt. Ein Theoriefundament wird während des Semesters Schritt für Schritt und aufeinander aufbauend durch die Studierenden erarbeitet. Theoretisch Erarbeitetes wird in praktischen Übungen erprobt. Dies geschieht i. d. R. in medienpraktischen Simulationen über einen mittleren Zeitraum, in denen Texte unterschiedlicher Art und mediale Produkte erarbeitet werden. Studierende übernehmen dabei bestimmte Rollen und tragen in Einzel- wie in Teamarbeit zum Gelingen des medienpraktischen Übungsprojekts bei und erreichen darüber das Lernziel. In ihren jeweiligen Rollen interagieren sie und bauen auf den Vorleistungen auf. Die sukzessiv erarbeiteten theoretischen Grundlagen wie die praktischen Übungen und deren Aufarbeitung in den folgenden Einheiten tragen maßgeblich zum Erreichen des Lernerfolgs bei. Die volle Anwesenheit bei den Sitzungen dieser Veranstaltung ist daher nötig.

§27 Medienwissenschaftliche Schwerpunktmodule

Schwerpunktmodul Medienlinguistik

- 1. Name des Moduls:** Schwerpunktmodul Medienlinguistik
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Neuere Philologien
Prof. Dr. Rüdiger Harnisch
- 3. Inhalte / Lernziele:** **Veranstaltung a)**
Vertiefte Kenntnisse in den Methoden der linguistischen Kommunikationswissenschaft und der Angewandten Linguistik in Bereichen wie Medienlinguistik, Pragmatik, Textlinguistik, Textstilistik und Rhetorik.
- Veranstaltungen b) und c)**
Vertiefte bzw. anwendungsbezogene Kenntnisse der fachsprachlichen bzw. textsortenspezifischen Besonderheiten der unterschiedlichen Mediensprachen wie Pressesprache, Hörfunksprache, Fernsehsprache, Sprache in den neuen Medien, Werbesprache, Unternehmenskommunikation, politische Sprache.
Reflexion über die verschiedenen sprachlichen Strategien in den unterschiedlichen Medien, eine adressatenadäquate Kommunikation sicherzustellen.
Durch die aktive Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen wie durch die Vorbereitung und Nachbereitung sowie die Erarbeitung von eigenen Arbeitsbeiträgen erwerben und üben die Studierenden neben einer weiteren Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung die systemischen und kommunikativen Kompetenzen, eigenständig relevante Informationen zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren wie daraus fachbezogene Positionen abzuleiten und schließlich in Diskussionen mit Dozierenden und Kommilitonen und Kommilitoninnen zu vertreten und zu verteidigen.
- 4. Voraussetzungen:** Erfolgreiche Absolvierung der Veranstaltung „Einführung in die Medienlinguistik“ des Basismoduls „Medienwissenschaft“
- 5. Modulangebot:** Veranstaltungen
a) jedes Semester
b) jedes Semester
c) jedes Semester
- 6. Zeitdauer des Moduls:** mindestens zwei Semester

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule
§27 Medienwissenschaftliche Schwerpunktmodule

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontakt- studium	Selbst- studium	SWS	ECTS- Credits
386120	Schwerpunktmodul Medienlinguistik				
	a)				
386121 386123	aa) V/WÜ Medienlinguistische Methodik	30 h	120 h	2	5
386122	ab) SE Medienlinguistische Methodik				
	b)				
386124 386126	ba) V/WÜ Medienlinguistik I	30 h	120 h	2	5
386125	bb) SE Medienlinguistik I				
	c)				
386127 386129	ca) V/WÜ Medienlinguistik II	30 h	120 h	2	5
386128	cb) SE Medienlinguistik II				
Gesamt		90 h	360 h	6	15

8. Prüfungsleistungen

Modulgesamtprüfung: Hausarbeit (20 Seiten ohne Anhänge) oder Klausur (120 Minuten). Die Art des Leistungsnachweises wird spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit verbindlich mitgeteilt, andernfalls können die Studierenden zwischen beiden Optionen wählen.

Für Studierende, die ihr Studium im Wintersemester 2012/13 oder früher begonnen haben und bereits eine oder zwei Veranstaltungen des Moduls erfolgreich besucht haben, ist die Wahl einer der drei folgenden Übergangsregelungen möglich:

- | | |
|------------------|---|
| Veranstaltung a) | In den noch zu absolvierenden Teilen wird analog zum bisherigen Modulkatalog jeweils eine Hausarbeit (12 Seiten ohne Anhänge) oder eine Klausur (90 Minuten) als Prüfungsleistung gewählt. |
| Veranstaltung b) | Wahl einer schriftlichen Modulgesamtprüfung unter Anerkennung der bisher erbrachten Leistungen: <ul style="list-style-type: none"> a) Bisher wurde eine Veranstaltung erfolgreich besucht: Die anteilige Modulgesamtprüfung (80 Minuten) erstreckt sich inhaltlich nur auf die beiden oder nach verbindlicher Mitteilung zu Beginn der Vorlesungszeit auf nur eine der beiden noch nicht absolvierten Veranstaltungen. b) Bisher wurden zwei Veranstaltungen erfolgreich besucht: Die anteilige Modulgesamtprüfung (40 Minuten) erstreckt sich inhaltlich nur auf die noch nicht absolvierte Veranstaltung. |

9. Wiederholung

Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule

§27 Medienwissenschaftliche Schwerpunktmodule

10. Sonstiges

Die Endnote dieses Moduls entspricht der Note der Modulgesamtprüfung.

Für Studierende, auf die die Übergangsregelung nach Ziffer 8 Anwendung findet, wird die Modulnote wie folgt berechnet:

- a) Übergangsregelung nach Ziffer 8a): Aus den Noten aller Moduleile wird eine Durchschnittsnote errechnet.
- b) Übergangsregelung nach Ziffer 8ba): Aus dem einfachen Notenwert des bereits absolvierten Moduleils und dem zweifachen Notenwert der anteiligen Modulgesamtprüfung (80 Minuten) wird eine Durchschnittsnote errechnet.
- c) Übergangsregelung nach Ziffer 8bb): Aus den beiden einfachen Notenwerten der bereits absolvierten Moduleile und dem einfachen Notenwert der anteiligen Modulgesamtprüfung (40 Minuten) wird eine Durchschnittsnote errechnet.

11. Anwesenheit

In Seminaren und Wissenschaftlichen Übungen erwerben und üben die Studierenden durch die nachgewiesene regelmäßige Teilnahme (Anwesenheitspflicht) wie durch die Vorbereitung und Nachbereitung sowie die Erarbeitung von eigenen Arbeitsbeiträgen neben einer weiteren Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung die systemischen und kommunikativen Kompetenzen, eigenständig relevante Informationen zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren wie daraus fachbezogene Positionen abzuleiten und schließlich in Diskussionen mit Dozierenden und Kommilitonen und Kommilitoninnen zu vertreten und zu verteidigen.

Schwerpunktmodul Kulturwissenschaftliche Medialitätsforschung

- 1. Name des Moduls:** **Schwerpunktmodul Kulturwissenschaftliche Medialitätsforschung**
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Neuere Philologien
Prof. Dr. Hans Krah
Prof. Dr. Klaus Peter Walter
Prof. Dr. Jan-Oliver Decker

Medienkulturwissenschaft
Prof. Dr. Natascha Adamowsky
- 3. Inhalte / Lernziele:** Die Lehrveranstaltungen sollen den Studierenden auf exemplarische Weise sowie aus diachronischer und synchronischer Perspektive Einblicke in die Erscheinungsformen, Strukturen, Funktionsweisen und Bedeutungsdimensionen und Wandlungen medialer Phänomene wie vor allem Presse, Hörfunk, Fernsehen, Spielfilm und neuer Medien und ihrer Subgattungen innerhalb einzelner Kulturen vermitteln.

Veranstaltung a)

Am Beispiel der Filmanalyse sollen die Studierenden in Grundtechniken der Medienanalyse eingeführt sowie mit Terminologie und Verfahrensweisen der Filmbeschreibung vertraut gemacht werden. So soll die Funktionsweise von ‚Filmanalyse‘ als methodisch kontrollierte Annäherung an einen ‚Einzeltext‘ erfahrbar gemacht werden.

Veranstaltung b) und c)

Die Studierenden sollen Verständnis der Semantiken, Funktionen und Leistungen von Medien, ihrer Bedingtheiten durch spezifische kulturelle Normen und ihrer Positionierung in der jeweiligen Kultur erwerben und vertiefte Einsichten zur Wirklichkeitskonstruktion der Medien erlangen. Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, sich grundlegende Erkenntnisse zur Systematik einzelner Medien-Kulturen in den genannten Spielarten zu erschließen, darüber hinaus aber auch die Kulturabhängigkeit von Medienpraktiken zu erfassen und zu bestimmen lernen.

Durch die Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen wie durch die Vorbereitung und Nachbereitung sowie die Erarbeitung von eigenen Arbeitsbeiträgen erwerben und üben die Studierenden neben einer weiteren Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung die systemischen und kommunikativen Kompetenzen, eigenständig relevante Informationen zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren wie daraus fachbezogene Positionen abzuleiten und schließlich in Diskussionen mit Dozierenden und Kommilitonen und Kommilitoninnen zu vertreten und zu verteidigen.

Modulgruppe B: Schwerpunktmodule
§27 Medienwissenschaftliche Schwerpunktmodule

4. Voraussetzungen: Erfolgreiche Absolvierung der Vorlesung „Einführung in die Mediensemiotik“ des Basismoduls „Medienwissenschaft“. Veranstaltung b) und c) setzen die Absolvierung der Veranstaltungen a) voraus.

5. Modulangebot: Veranstaltungen

- a) V jedes Sommersemester
SE jedes Wintersemester
- b) jedes Semester
- c) jedes Semester

6. Zeitdauer des Moduls: mindestens drei Semester

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontakt- studium	Selbst- studium	SWS	ECTS- Credits
386140	Schwerpunktmodul Kulturwis- senschaftliche Medialitätsfor- schung				
386141 386142	a) V Einführung in die Filmana- lyse + SE Textanalytische Methodik	60 h	90 h	4	5
386144	b) SE Medialitätsforschung	30 h	120 h	2	5
386145 386146	c) V/WÜ Medialitätsforschung	30 h	120 h	2	5
Gesamt		120 h	330 h	8	15

8. Prüfungsleistungen Veranstaltung

- a) Hausarbeit (6 Seiten zuzüglich Filmprotokoll)
- b) Hausarbeit (15 Seiten ohne Anhänge) mit Präsentation (ca. 20 Minuten)
- c) Klausur (80 Minuten)

9. Wiederholung Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.

10. Sonstiges Die Endnote dieses Moduls wird aus dem Durchschnitt der drei erzielten Einzelnoten ermittelt.

§28 Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum

Es sind zwei Profilmodule zu wählen. Beide gewählten Profilmodule sind als Prüfungsmodul zu absolvieren.

Die Profilmodule sollen nach der Absolvierung der Basismodule belegt werden.

Profilmodul Journalismus

- 1. Name des Moduls:** **Profilmodul Journalismus**
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:**

Kommunikationswissenschaft
Prof. Dr. Ralf Hohlfeld
Prof. Dr. Thomas Knieper
Prof. Dr. Hannah Schmid-Petri
Prof. Dr. Oliver Hahn
- 3. Inhalte / Lernziele:**

Die Studierenden sollen befähigt werden, ein konkretes text- und bildbasiertes medienpraktisches Vorhaben in seinen theoretischen Voraussetzungen zu durchdringen, seine Ausgestaltung und Umsetzung zu konzipieren und dann die entsprechende mediale Produktion durchzuführen. Dazu lernen sie mittels Rechercheprotokoll und Exposé ein medienpraktisches Projekt zu disponieren und zu organisieren. Unterstützt von erfahrenen Journalisten aus der Praxis produzieren die Studierenden in den Veranstaltungen eigene Zeitungen, Zeitschriften und Onlineangebote und liefern auch Universitätsmedien zu.

Veranstaltung a)

In der Veranstaltung werden genuine journalistische Arbeitstechniken eingeübt, die von der Recherche, über die Wahl der Darstellungsformen bis zum journalistischen Schreiben und Redigieren reichen. Mit Übungen aus dem thematischen Umfeld lokaler Tageszeitungen soll das Arbeiten in den Heimatredaktionen simuliert werden. Die Veranstaltung versteht sich als Vertiefung und Erweiterung der WÜ Journalistische Darstellungsformen des Basismoduls Medienpraxis.

Veranstaltung b)

Der Kurs simuliert die Konzeption und Produktion einer monothematischen Nullnummer samt Aufbau und Organisation einer Zeitschriftenredaktion mit Ressorts und Abteilungen. Mit einem druckfertigen "Dummy" sollen die zuvor verfassten Textbeiträge und die Bilder produktionsreif gestaltet werden. Das in der tagesaktuellen Nachrichtenbürokratie unter Zeitdruck oft Fragen offen lassende Klein-Klein der Meldungen, kann im Medium Zeitschrift epische Breite erlangen. Deshalb stehen auch Themendesign und Heftkonzeption auf dem

Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum

Profilmodul Journalismus

Lehrplan.

Veranstaltung c)

In der praxisorientierten Veranstaltung werden die Grundlagen für praktischen Onlinejournalismus gelegt. Behandelt und geübt werden die elementaren und spezifischen onlinejournalistischen Darstellungsformen und Onlinespezifika wie Hypermedialität. Im Mittelpunkt stehen das Texten fürs Web und die richtige Verwendung von Inhalten in einem für sie relevanten Kontext. Ebenso behandelt werden multimediale Erweiterungen sowie das Publizieren für verschiedene Kanäle.

Im nach eigenen Neigungen und Fähigkeiten gewählten Profilmodul erhalten die Studierenden die Gelegenheit, berufsrelevante Kompetenzen zu erwerben und einzuüben. Ziel ist der Erwerb der systemischen Kompetenz, das Erlernte anzuwenden und zunehmend selbstständig auf der Grundlage der erarbeiteten fachlichen Basis für die Praxis relevante Problemlösungen und Techniken zu erarbeiten. Durch die vorwiegend teambasierte Arbeit erwerben die Studierenden darüber hinaus kommunikative Kompetenzen wie die Befähigung zur Übernahme von Verantwortung in Arbeitsgruppen.

4. Voraussetzungen: Das Basismodul Medienpraxis und das Schwerpunktmodul Medien und Journalismus in der Gesellschaft müssen absolviert sein.

5. Modulangebot: Veranstaltung

- a) mindestens jedes zweite Semester
- b) mindestens jedes zweite Semester
- c) mindestens jedes zweite Semester

6. Zeitdauer des Moduls: zwei Semester

7. Zusammensetzung

PNr.	Veranstaltungen	Kontaktstudium	Selbststudium	SWS	ECTS-Credits
387020	Profilmodul Journalismus				
387021	a) WÜ Zeitungsjournalismus	30 h	120 h	2	5
387022	b) WÜ Zeitschriftenjournalismus	30 h	120 h	2	5
387023	c) WÜ Onlinejournalismus	30 h	120 h	2	5
	Gesamt	90 h	360 h	6	15

Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum

Profilmodul Journalismus

- 8. Prüfungsleistungen** Veranstaltung
- a) Portfolio von Projekt- und Übungsaufgaben (im Umfang von 12 Seiten)
 - b) Portfolio von Projekt- und Übungsaufgaben (im Umfang von 12 Seiten)
 - c) Portfolio von Projekt- und Übungsaufgaben (im Umfang von 12 Seiten bzw. äquivalente Leistung bei Übungen mit Onlinemedien)
- 9. Wiederholung** Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.
- 10. Sonstiges** Die Endnote dieses Moduls wird aus dem Durchschnitt der in den Veranstaltungen erzielten Noten ermittelt.
- 11. Anwesenheit** In den Veranstaltungen dieses Moduls wird Wissen über mediengerechte journalistische Produktion sukzessive entwickelt. Theoretisch Erarbeitetes wird in praktischen Übungen erprobt. Dies geschieht i. d. R. in medienpraktischen Simulationen über einen längeren Zeitraum, in denen Schritt für Schritt mediale Produkte erarbeitet werden. Studierende übernehmen dabei bestimmte Rollen und tragen in Einzel- wie in Teamarbeit zum Gelingen des medienpraktischen Übungsprojekts bei und erreichen darüber das Lernziel. In ihren jeweiligen Rollen interagieren sie und bauen auf den Vorleistungen auf. Diese praktischen Übungen und deren Aufarbeitung in den folgenden Einheiten tragen maßgeblich zum Erreichen des Lernerfolgs bei. Die volle Anwesenheit bei den Sitzungen dieser Veranstaltung ist daher nötig.

Profilmodul Crossmedia

- 1. Name des Moduls:** **Profilmodul Crossmedia**
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Kommunikationswissenschaft
Prof. Dr. Ralf Hohlfeld
Prof. Dr. Thomas Knieper
Prof. Dr. Hannah Schmid-Petri
Prof. Dr. Oliver Hahn
- 3. Inhalte / Lernziele:** Die Studierenden sollen befähigt werden, ein konkretes, auf Crossmedialität angelegtes medienpraktisches Vorhaben schriftlicher, elektronischer, auditiver, visueller oder audiovisueller Natur in seinen theoretischen Voraussetzungen zu durchdringen, seine Ausgestaltung und Umsetzung zu konzipieren und dann die entsprechende mediale Produktion durchzuführen. Dazu lernen sie mittels Rechercheprotokoll, Exposé, Treatment und Drehplan ein medienpraktisches Projekt zu disponieren und zu organisieren. Unterstützt, auch von erfahrenen Journalisten aus der Praxis, produzieren die Studierenden in den Veranstaltungen Zeitschriften, Onlineangebote, Hörfunk- und Fernsehmagazine und liefern auch Universitätsmedien wie Campusradio und Campus-TV zu.

Veranstaltung a)

Die Veranstaltung beschäftigt sich in theoretischer Perspektive mit crossmedialen Newsroom- und innovativen Themensteuerungskonzepten im Journalismus. Auf der Basis aktueller Erkenntnisse zur Redaktionsorganisation und zur Organisation von crossmedialen Workflows lernen die Studierenden das Prinzip des crossmedialen Denkens und des crossmedialen Storytellings und üben auf dieser theoretischen Basis in einem Praxisprojekt in Verbindung mit anderen Kursen des Profilmoduls, wie man mediale Plattformen sinnvoll miteinander verknüpft.

Veranstaltung b)

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in den kompletten Workflow der digitalen Produktion von audiovisuellem Inhalt für Fernsehen und Internet. Vermittelt werden die Kenntnisse und Fähigkeiten des Berufsbildes Videojournalist: Redaktionelle Planung, Recherche, Produktion, Dreh, Text und Schnitt. Es wird sowohl ein Fernsehmagazin produziert als auch Vodcasts für die crossmediale Kooperation mit der zentralen Veranstaltung „Crossmediales Publizieren“.

Veranstaltung c)

Die Veranstaltung führt in die Recherche und Produktion von Beiträgen für lineare und nichtlineare Hörfunkmedien ein. Vermittelt werden die Kenntnisse und Fähigkeiten des Be-

Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum

Profilmodul Crossmedia

rufsbildes Radiojournalist: Redaktionelle Planung, Recherche, Produktion, Text und Schnitt. Es wird sowohl ein Radiomagazin produziert als auch Podcasts für die crossmediale Kooperation mit der zentralen Veranstaltung „Crossmediales Publizieren“.

Im nach eigenen Neigungen und Fähigkeiten gewählten Profilmodul erhalten die Studierenden die Gelegenheit, berufsfeldrelevante Kompetenzen zu erwerben und einzuüben. Ziel ist der Erwerb der systemischen Kompetenz, das Erlernete anzuwenden und zunehmend selbstständig auf der Grundlage der erarbeiteten fachlichen Basis für die Praxis relevante Problemlösungen und Techniken zu erarbeiten. Durch die vorwiegend teambasierte Arbeit erwerben die Studierenden darüber hinaus kommunikative Kompetenzen wie die Befähigung zur Übernahme von Verantwortung in Arbeitsgruppen.

4. Voraussetzungen: Das Basismodul Medienpraxis und das Schwerpunktmodul Medienwandel müssen absolviert sein.

5. Modulangebot: Veranstaltung

- a) mindestens jedes zweite Semester
- b) mindestens jedes zweite Semester
- c) mindestens jedes zweite Semester

6. Zeitdauer des Moduls: zwei Semester

7. Zusammensetzung

PNr.	Veranstaltungen	Kontaktstudium	Selbststudium	SWS	ECTS-Credits
387040	Profilmodul Crossmedia				
387041	a) WÜ Crossmediales Publizieren	30 h	120 h	2	5
387042	b) WÜ Fernsehjournalismus	30 h	120 h	2	5
387043	c) WÜ Radiojournalismus	30 h	120 h	2	5
	Gesamt	90 h	360 h	6	15

Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum

Profilmodul Crossmedia

- 8. Prüfungsleistungen** Veranstaltung
- a) Portfolio von Projekt- und Übungsaufgaben (im Umfang von 12 Seiten bzw. äquivalente Leistung bei Übungen mit Online- und audiovisuellen Medien)
 - b) Portfolio von Projekt- und Übungsaufgaben (im Umfang von 12 Seiten bzw. äquivalente Leistung bei Übungen mit Online- und audiovisuellen Medien)
 - c) Portfolio von Projekt- und Übungsaufgaben (im Umfang von 12 Seiten bzw. äquivalente Leistung bei Übungen mit Online- und audiovisuellen Medien)
- 9. Wiederholung** Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.
- 10. Sonstiges** Die Endnote dieses Moduls wird aus dem Durchschnitt der in den Veranstaltungen erzielten Noten ermittelt.
- 11. Anwesenheit** In den Veranstaltungen dieses Moduls wird Wissen über mediengerechte journalistische Produktion sukzessive entwickelt. Theoretisch Erarbeitetes wird in praktischen Übungen erprobt. Dies geschieht i. d. R. in medienpraktischen Simulationen über einen längeren Zeitraum, in denen Schritt für Schritt mediale Produkte erarbeitet werden. Studierende übernehmen dabei bestimmte Rollen und tragen in Einzel- wie in Teamarbeit zum Gelingen des medienpraktischen Übungsprojekts bei und erreichen darüber das Lernziel. Die praktischen Übungen und deren Aufarbeitung in den folgenden Einheiten tragen maßgeblich zum Erreichen des Lernerfolgs bei. Die volle Anwesenheit bei den Sitzungen dieser Veranstaltung ist daher nötig.

Profilmodul Public Relations

- 1. Name des Moduls:** **Profilmodul Public Relations**
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Kommunikationswissenschaft
Prof. Dr. Ralf Hohlfeld
Prof. Dr. Thomas Knieper
Prof. Dr. Hannah Schmid-Petri
Prof. Dr. Oliver Hahn
- 3. Inhalte / Lernziele:** Die Studierenden sollen befähigt werden, ein konkretes kommunikationspraktisches Vorhaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in seinen theoretischen Voraussetzungen zu durchdringen, seine Ausgestaltung und Umsetzung zu konzipieren und dann die entsprechende mediale Produktion durchzuführen. Dazu lernen sie Projekte im Bereich der strategischen und interessen geleiteten Kommunikation in allen Stufen der Konzeption und Umsetzung zu gestalten. Unterstützt von erfahrenen PR-Fachleuten aus der Praxis werden PR-Konzepte und Strategiepapiere für verschiedenen Auftraggeber erarbeitet.

Veranstaltung a)

Die Veranstaltung soll die Studierenden befähigen, alle Formen der strategischen und interessen geleiteten Kommunikation in ihren institutionellen und gesellschaftlichen Funktionen analytisch zu durchdringen. Ziel ist die Verzahnung der theoretischen Verortung von interner und externer Organisationskommunikation sowie der organisationsunabhängigen PR-Beratung (durch Agenturen) mit der Praxis der Public Relations anhand ausgewählter Themen- und Problemfelder.

Veranstaltung b)

In der Veranstaltung werden Ziel und Zweck von Öffentlichkeitsarbeit im Arbeitskontext von PR-Agenturen oder PR-Arbeit in Pressestellen von Verbänden vermittelt. Zudem werden eigenständig Kommunikationskonzepte und Strategiepapiere in praktischen Übungen erarbeitet und präsentiert. Im Vordergrund stehen zudem die Routinen und Instrumente der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, Pressekonferenzen, Erstellung von Verteilern, Medienauswertung etc.)

Veranstaltung c)

In der Veranstaltung werden Ziel und Zweck von Öffentlichkeitsarbeit im Arbeitskontext von interner und externer Unternehmenskommunikation vermittelt. Zudem werden eigenständig Kommunikationskonzepte und Strategiepapiere in praktischen Übungen erarbeitet und präsentiert. Zentral ist dabei die Vermittlung des Stellenwerts kommunikationspolitischer Instrumente für den internen und externen Einsatz in

Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum

Profilmodul Public Relations

Unternehmen.

Im nach eigenen Neigungen und Fähigkeiten gewählten Profilmodul erhalten die Studierenden die Gelegenheit, beruflfeldrelevante Kompetenzen zu erwerben und einzuüben. Ziel ist der Erwerb der systemischen Kompetenz, das Erlernete anzuwenden und zunehmend selbstständig auf der Grundlage der erarbeiteten fachlichen Basis für die Praxis relevante Problemlösungen und Techniken zu erarbeiten. In den Vorlesungen geschieht dies vorwiegend durch intensive Vorbereitung und Nachbereitung des Gelehrten anhand begleitender und ergänzender Materialien. Durch die vorwiegend teambasierte Arbeit in den Seminaren und Übungen erwerben die Studierenden darüber hinaus kommunikative Kompetenzen wie die Befähigung zur Übernahme von Verantwortung in Arbeitsgruppen.

4. Voraussetzungen: Das Basismodul Medienpraxis und das Schwerpunktmodul Medien und Journalismus in der Gesellschaft oder das Schwerpunktmodul Medienwandel müssen absolviert sein.

5. Modulangebot: Veranstaltung

- a) mindestens jedes zweite Semester
- b) mindestens jedes zweite Semester
- c) mindestens jedes zweite Semester

6. Zeitdauer des Moduls: zwei Semester

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontaktstudium	Selbststudium	SWS	ECTS-Credits
387060	Profilmodul Public Relations				
387061	a) aa) V/WÜ Theorie und Praxis der Public Relations	30 h	120 h	2	5
387062	ab) SE Theorie und Praxis der Public Relations				
387064	b) ba) V/WÜ Agentur- und Verbands-PR	30 h	120 h	2	5
387065	bb) SE Agentur- und Verbands-PR				
387067	c) ca) V/WÜ Unternehmenskommunikation	30 h	120 h	2	5
387068	cb) SE Unternehmenskommunikation				

Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum
Profilmodul Public Relations

Gesamt

90 h

360 h

6

15

Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum

Profilmodul Public Relations

- 8. Prüfungsleistungen** Veranstaltung
- a) Portfolio von Projekt- und Übungsaufgaben (im Umfang von 12 Seiten bzw. äquivalente Leistung im Rahmen eines Projekts) mit Präsentation (ca. 45 Minuten)
 - b) Portfolio von Projekt- und Übungsaufgaben (im Umfang von 12 Seiten bzw. äquivalente Leistung im Rahmen eines Projekts) mit Präsentation (ca. 45 Minuten)
 - c) Portfolio von Projekt- und Übungsaufgaben (im Umfang von 12 Seiten bzw. äquivalente Leistung im Rahmen eines Projekts) mit Präsentation (ca. 45 Minuten)
- 9. Wiederholung** Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.
- 10. Sonstiges** Die Endnote dieses Moduls wird aus dem Durchschnitt der in den Veranstaltungen erzielten Noten ermittelt.
- 11. Anwesenheit** In den Veranstaltungen dieses Moduls wird Wissen über mediengerechte journalistische Produktion sukzessive entwickelt. Theoretisch Erarbeitetes wird in praktischen Übungen erprobt. Dies geschieht i. d. R. in medienpraktischen Simulationen über einen längeren Zeitraum, in denen Schritt für Schritt mediale Produkte erarbeitet werden. Studierende übernehmen dabei bestimmte Rollen und tragen in Einzel- wie in Teamarbeit zum Gelingen des medienpraktischen Übungsprojekts bei und erreichen darüber das Lernziel. In ihren jeweiligen Rollen interagieren sie und bauen auf den Vorleistungen auf. Diese praktischen Übungen und deren Aufarbeitung in den folgenden Einheiten tragen maßgeblich zum Erreichen des Lernerfolgs bei. Die volle Anwesenheit bei den Sitzungen dieser Veranstaltung ist daher nötig.

Profilmodul Lehren und Lernen mit Multimedia

- 1. Name des Moduls:** **Profilmodul Lehren und Lernen mit Multimedia**
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Maximilian Sailer
- 3. Inhalte / Lernziele:** Das Profilmodul „Lehren und Lernen mit Multimedia“ widmet sich „neuen“ Lehr-Lern-Formen. Die Digitalisierung und die Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten haben zu einer Revolutionierung von Lerngewohnheiten geführt. Das Internet mit seinen wichtigsten Diensten und auch multimediale Arrangements, die offline angewendet werden wie z.B. CD-ROMs, können für Zwecke des Lehrens und Lernens nutzbar gemacht werden. Vor allem das World Wide Web stellt einen gewaltigen, digital verfügbaren Informationspool dar und bildet gleichsam eine multimediale Wissensbasis.
- In der Veranstaltung „Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr-Lern-Arrangements“ werden die einzelnen Medien behandelt, die kompetenz- und handlungsorientiertes, selbstgesteuertes, autonomes Lernen fördern. Die Veranstaltung „Informationstechnische Grundbildung und Computerkompetenz für die Mediengesellschaft“ behandelt die zu entwickelnden Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in mediatisierten Lebenswelten nötig sind. Die „Konzeption, Entwicklung und Erprobung computerunterstützter Lernumgebungen“ kann mit der Hilfe von erfahrenen Medienpädagogen erfolgen und hat das Ziel, eigene Erfahrungen in der Durchführung medienpädagogischer Projekte zu sammeln.
- Im nach eigenen Neigungen und Fähigkeiten gewählten Profilmodul erhalten die Studierenden die Gelegenheit, berufsfeldrelevante Kompetenzen zu erwerben und einzuüben. Ziel ist der Erwerb der systemischen Kompetenz, das Erlernte anzuwenden und zunehmend selbstständig auf der Grundlage der erarbeiteten fachlichen Basis für die Praxis relevante Problemlösungen und Techniken zu erarbeiten. Durch die vorwiegend teambasierte Arbeit erwerben die Studierenden darüber hinaus kommunikative Kompetenzen wie die Befähigung zur Übernahme von Verantwortung in Arbeitsgruppen.
- 4. Voraussetzungen:** Die Basismodule sollen absolviert sein.
- 5. Modulangebot:** Veranstaltung
- a) mindestens im Sommersemester
 - b) mindestens im Wintersemester
 - c) mindestens im Sommersemester
- 6. Zeitdauer des Moduls:** zwei Semester

Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum
Profilmodul Lehren und Lernen mit Multimedia

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontakt- studium	Selbst- studium	SWS	ECTS- Credits
387080	Profilmodul Lehren und Lernen mit Multimedia				
387081	a) WÜ Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr-Lern-Arrangements	30 h	120 h	2	5
387082	b) WÜ Informationstechnische Grundbildung und Computerkompetenz für die Mediensgesellschaft	30 h	120 h	2	5
387083	c) WÜ Konzeption, Entwicklung und Erprobung computerunterstützter Lernumgebungen	30 h	120 h	2	5
Gesamt		90 h	360 h	6	15

8. Prüfungsleistungen

Veranstaltung

- a) Hausarbeit (12 Seiten)
- b) Hausarbeit (12 Seiten)
- c) Erstellung eines Online-Lehr-Lernkonzepts mit schriftlicher Ausarbeitung der theoretischen und didaktischen Grundlinien (12 Seiten).

9. Wiederholung

Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.

10. Sonstiges

Die Endnote dieses Moduls wird aus dem Durchschnitt der in den Veranstaltungen erzielten Noten ermittelt.

Profilmodul Wirtschaft

- 1. Name des Moduls:** **Profilmodul Wirtschaft**
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Betriebswirtschaftslehre
die Professor/inn/en der Betriebswirtschaftslehre

Kommunikationswissenschaft
Prof. Dr. Ralf Hohlfeld
Prof. Dr. Thomas Knieper
Prof. Dr. Hannah Schmid-Petri
Prof. Dr. Oliver Hahn
- 3. Inhalte / Lernziele:** Im Profilmodul ‚Wirtschaft‘ werden ein Überblick über die Grundfragen der Betriebswirtschaftslehre gegeben, die typischen Aufgabenbereiche der Betriebswirtschaftslehre behandelt sowie grundlegende betriebswirtschaftliche Methoden dargestellt und in ihrer Anwendung eingeübt.
- Gegenstand der Veranstaltung „Unternehmensrechnung“ sind die wesentlichen Grundlagen und Methoden in den Bereichen Kostenrechnung, Investitionsrechnung, Finanzierung, Jahresabschluss und Bilanz sowie Steuern.
- In der Veranstaltung „Management und Unternehmensführung“ werden für die Bereiche Beschaffung, Produktion, Absatz, Organisation und Personal typische Management- und Führungsaufgaben und grundlegende betriebswirtschaftliche Lösungskonzepte hierfür behandelt. Weiter werden die Rechtsformen von Unternehmen und die Wahl des Standorts behandelt.
- In der Veranstaltung Medienökonomie werden die ökonomischen Grundlagen von Massenmedien und Journalismus behandelt. Es wird auf die spezifische Struktur von Medien- und Redaktionsmanagement eingegangen sowie auf die Einflüsse der Medienwirtschaft auf den Journalismus. Weiterhin stehen die Grundlagen des Medienmarketings, der Medienmarkenbildung und die Konzepte des Medien- und Redaktionsmanagement auf dem Lehrplan.
- Im nach eigenen Neigungen und Fähigkeiten gewählten Profilmodul erhalten die Studierenden die Gelegenheit, berufsrelevante Kompetenzen zu erwerben. Ziel des Profilmoduls Wirtschaft ist der Erwerb der Kenntnis von ökonomischem Hintergrundwissen. Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme und die intensive Vorbereitung und Nachbereitung von Übungsbeispielen eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich betriebswirtschaftlicher Grund-

Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum

Profilmodul Wirtschaft

lagen.

4. Voraussetzungen: Die Basismodule sollen absolviert sein.

5. Modulangebot: Veranstaltung

- a) nur im Wintersemester
- b) nur im Sommersemester

6. Zeitdauer des Moduls: zwei Semester

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontakt- studium	Selbst- studium	SWS	ECTS- Credits
387100	Profilmodul Wirtschaft				
105601	a) V und WÜ Unternehmens- rechnung	75 h	225 h	5	10
	oder				
105602	V und WÜ Management und Unternehmensführung				
	b)				
382043 387101 382045	ba) V/SE/WÜ Medienökonomie	30 h	120 h	2	5
387101 382045	bb) SE/WÜ Medienökonomie				
Gesamt		105 h	345 h	7	15

8. Prüfungsleistungen Veranstaltung

- a) Klausur (60 Minuten)
- ba) Klausur (60 Minuten)
- bb) Hausarbeit (12 Seiten) mit Präsentation (ca. 45 Minuten)

9. Wiederholung Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.

10. Sonstiges Die Endnote dieses Moduls wird aus dem nach ECTS-Credits gewichteten Durchschnitt der beiden Veranstaltungen erzielten Einzelnoten ermittelt.

Profilmodul Informatik

- 1. Name des Moduls:** **Profilmodul Informatik**
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Informatik
Prof. Dr. Michael Granitzer
Prof. Dr. Harald Kosch
- 3. Inhalte / Lernziele:** Die Lehrveranstaltungen der Informatik sollen die Studierenden qualifizieren, sinnvolle Entscheidungen über die Konfiguration von Computersystemen, die Konzeption und Erstellung von Datenbanken und Informationssystemen, über die Planung und Durchführung von Softwareprojekten und über die Beschaffung und den Ersatz von Software vorzubereiten und mitzutragen.
- In der Einführung in die Medieninformatik sollen insbesondere die Grundkenntnisse im Bereich Digitaler Medien (Informationswahrnehmung, Medienformate und Aufbau Digitaler Medien), Programmiersprachen (Java) und Computer-gestützten Mediensystemen (Rechnerarchitektur, Rechnernetze) erworben werden.
- Der Tatsache, dass Informationssysteme zum essentiellen Bestandteil nahezu jedes Bereichs der medialen Praxis geworden sind, soll durch eine vertiefende Lehrveranstaltung zu modernen Web-Informationssystemen Rechnung getragen werden.
- Im nach eigenen Neigungen und Fähigkeiten gewählten Profilmodul erhalten die Studierenden die Gelegenheit, berufsrelevante Kompetenzen zu erwerben. Ziel des Profilmoduls Informatik ist der Erwerb der Kenntnis von informationstechnologischem Hintergrundwissen. Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme und die intensive Vorbereitung und Nachbereitung von Übungsbeispielen eine Wissensverbreiterung und Wissensvertiefung im Bereich Informatik mit Schwerpunkt Medieninformatik. Das Praktikum dient der Einübung und Anwendung des Erlernten auf ein praxisorientiertes Projekt.
- 4. Voraussetzungen:** Die Basismodule sollen absolviert sein.
- 5. Modulangebot** Veranstaltung
- a) Wintersemester
 - b) Wintersemester
 - c) Wintersemester
- 6. Zeitdauer des Moduls** drei Semester

Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum
Profilmodul Informatik

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontakt- studium	Selbst- studium	SWS	ECTS- Credits
387120	Profilmodul Informatik				
382021	a) V + WÜ Propädeutikum Informatik	75 h	105 h	5	6
430100	b) V + WÜ Einführung in Internet Computing	75 h	135 h	5	7
382023	c) Praktikum Internet Computing	30 h	60 h	2	3
Gesamt		180 h	300 h	12	16

8. Prüfungsleistungen

Veranstaltung

- a) Klausur (90 Minuten)
- b) Klausur (90 Minuten)
- c) Klausur (90 Minuten)

9. Wiederholung

Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.

10. Sonstiges

Die Endnote dieses Moduls wird aus dem nach ECTS-Credits gewichteten Durchschnitt der in den Veranstaltungen a) bis c) erzielten Noten ermittelt.

Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum
Profilmodul Fremdsprachen

Profilmodul Fremdsprachen

In einer gewählten Fremdsprache sind insgesamt 15 ECTS-Credits zu erbringen.
Folgende Sprachen stehen zur Auswahl:

- 387210 Chinesisch
- 387220 Englisch
- 387230 Französisch
- 387240 Indonesisch
- 387250 Italienisch
- 387260 Polnisch
- 387270 Portugiesisch
- 387280 Russisch
- 387290 Spanisch
- 387300 Thai
- 387310 Tschechisch
- 387320 Vietnamesisch

In denjenigen Sprachen, in denen eine fachspezifische Fremdsprachenausbildung im Bereich Kulturwissenschaft angeboten wird, ist diese zu wählen.

1. Name des Moduls: **Profilmodul Fremdsprachen**

2. Fachgebiet / Sprachenzentrum
Verantwortlich: Dr. Michael de Jong
Dott. Cristina Pontalti-Ehrhardt

3. Inhalte / Lernziele: *FFA Aufbaustufe*

Die Studierenden erwerben im performanzorientierten Unterricht sowie durch die selbstständig organisierte Wiederholung und Einübung der vermittelten sprachlichen Fertigkeiten durch Gruppendiskussion, begleitende und ergänzende Lektüre sowie aktive Begegnungen mit Sprechern der fremden Kultur und Sprache in zunehmend fachspezifischen Kontexten folgende Kompetenzen:

Beherrschung eines grundlegenden fachspezifischen Grundwortschatzes, gefestigter und ausgebauter Grammatikkenntnisse und der lexikalisch-idiomatischen Ausdrucksmittel; Verstehen längerer Texte mittleren Schwierigkeitsgrads, insbesondere journalistischer Texte sowie nicht zu spezieller fachbezogener Texte; Hör- und Sprechfertigkeit: Beherrschung eines breiteren Inventars an Ausdrucksmitteln; Verfassen schriftlicher Texte erörternden und wertenden Charakters;

gezielt ausgebaute landeskundliche Kenntnisse; Befähigung zum Studium im Zielland.

Entsprechende Stufe des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen

- für Chinesisch, Indonesisch, Thai, Vietnamesisch: B1+
- für alle anderen angebotenen Sprachen: B2+

FFA Hauptstufe 1

Die Studierenden erwerben im performanzorientierten Unterricht sowie durch die selbstständig organisierte Wiederholung und Einübung der vermittelten sprachlichen Fertigkeiten durch Gruppendiskussion, begleitende und ergänzende Lektüre sowie aktive Begegnungen mit Sprechern der fremden Kultur und Sprache in fachspezifischen Kontexten folgende Kompetenzen:

- Weiterentwickelte Beherrschung der Bereiche:
- allgemeiner und fachspezifischer Wortschatz
- grammatische Strukturen und Ausdrucksmittel
- Kenntnisse im Bereich Landes- und Kulturwissenschaft bzw. der Wirtschafts- oder Rechtsstrukturen der Zielkultur
- Hörverstehen und Leseverstehen (insbesondere Fachliteratur)
- mündliche Kommunikationsfähigkeit in allgemeinsprachlichen und zunehmend fachspezifischen Kontexten
- Verfassen berichtender und erörternder Texte unter Verwendung eines umfangreicheren Sprachmittelinventars.

Entsprechende Stufe des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen

- für Chinesisch, Indonesisch, Thai, Vietnamesisch: B2
- für alle anderen angebotenen Sprachen: C1

- 4. Voraussetzungen:** Aufnahme in die Aufbaustufe 2 durch Einstufungstest oder gemäß Zertifikat festgestellten Vorkenntnissen.
- 5. Modulangebot:** FFA Aufbaustufe 2 (im Sommersemester)
FFA Hauptstufe 1.1 (im Wintersemester)
FFA Hauptstufe 1.2 (im Sommersemester)
Ab der FFA Aufbaustufe können die Kurse jedes Niveaus in umgekehrter Reihenfolge absolviert werden.
- 6. Zeitdauer des Moduls:** drei Semester

Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum
Profilmodul Fremdsprachen

7. Zusammensetzung

Veranstaltungen		Kontakt- studium	Selbst- studium	SWS	ECTS- Credits
Niveau 3	FFA Aufbaustufe 2	60 h	90 h	4	5
Niveau 4	FFA Hauptstufe 1.1	30 h	120 h	2	5
	FFA Hauptstufe 1.2	30 h	120 h	2	5

8. Prüfungsleistungen

FFA Aufbaustufe 2:	Französisch	zwei Klausuren (à 90 Minuten)
	Andere Sprachen	eine Klausur (90 Minuten)
FFA Aufbaustufe 1 oder FFA Aufbaustufe 2	mündliche Leistung (etwa 10 Minuten)	
FFA Hauptstufe 1.1:	Klausur (90 Minuten)	
FFA Hauptstufe 1.2:	Klausur (90 Minuten)	
FFA Hauptstufe 1.1 oder FFA Hauptstufe 1.2	mündliche Leistung (etwa 10 Minuten)	

9. Wiederholung

Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.

10. Sonstiges

Die Endnote des Prüfungsmoduls wird aus dem Durchschnitt der in den einzelnen Prüfungsleistungen erreichten Noten ermittelt.

Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum

Praktikum

Praktikum

- 1. Name des Moduls:** Praktikum
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Praktikumsbeauftragter
Dr. Christian Dölle
- 3. Inhalte / Lernziele:** Das Praktikum vermittelt den Studierenden noch vor Abschluss ihres Studiums berufspraktische Erfahrungen in einem ausgewählten Tätigkeitsbereich, für den sie sich qualifizieren wollen. Sie haben dabei die Möglichkeit, durch eigene Erfahrung zu erproben, ob sie sich für das in Aussicht genommene Berufsfeld eignen, die im Studium erworbenen Qualifikationen in die Praxis umzusetzen und sich ggf. bereits einem künftigen Arbeitgeber zu empfehlen. Weitere Informationen zu Inhalt, Dauer und Anerkennung des Praktikums geben die Gemeinsamen Praktikumsrichtlinien der Philosophischen Fakultät.
- 4. Voraussetzungen:** keine
- 5. Modulangebot:** jedes Semester
- 6. Zeitdauer des Moduls:** mind. sechs Wochen

1. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontaktstudium	Selbststudium	SWS	ECTS-Credits
	Praktikum				
388800	PT Praktikum im In- oder Ausland (mind. sechs Wochen)	-----	-----	-----	8
	Gesamt				8

- 7. Prüfungsleistung:** Praktikumsbericht (10 Seiten)
- 8. Wiederholung:** Bei Nichtbestehen können alle Veranstaltungen gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 StuPO wiederholt werden.

Bachelorarbeit

Bachelorarbeit

- 1. Name des Moduls:** Bachelorarbeit
- 2. Fachgebiet / Verantwortlich:** Alle in Modulbereich B Prüfungsberechtigten
- 3. Inhalte / Lernziele:** Mit der Bachelorarbeit soll der Kandidat oder die Kandidatin die Kompetenz nachweisen, dass er oder sie die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens beherrscht und selbstständig auf eine begrenzte Themenstellung anwenden kann, wobei die Arbeit praxisorientierte Elemente beinhalten kann.
- 4. Voraussetzungen:** Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist der Erwerb von mindestens 110 ECTS-Leistungspunkten im Rahmen des Bachelorstudiengangs und die Absolvierung des Praktikums.
- 5. Modulangebot:** jedes Semester
- 6. Zeitdauer des Moduls:** drei Monate ab Anmeldung

7. Zusammensetzung:

PNr.	Veranstaltungen	Kontakt- studium	Selbst- studium	SWS	ECTS- Credits
	Bachelorarbeit				
389900	Bachelorarbeit	-----	-----	-----	12
	Gesamt				12

- 8. Prüfungsleistung:** Bachelorarbeit (50 Seiten)
- 9. Wiederholung:** Bei Nichtbestehen kann die Bachelorarbeit gemäß § 13 Abs. 10 StuPO wiederholt werden.

Modulgruppe C: Profilmodule und Praktikum

Praktikum

Anhang: Schaubild zum Studiengang B.A. „Medien und Kommunikation“

